



*Fußball - Mehr als ein 1:0!*  
JAHRESBERICHT 2014

<b>Vorwort des Vorstandes</b>	1
<b>Egidius Braun: „Breinig ist die Nr. 1 in meinem Herzen!“</b>	2
<b>Für die gute Sache vor der großen Sache - Das Benefiz-Länderspiel</b>	8
<b>Stiftungsarbeit: Transparenz und Seriosität sind selbstverständlich</b>	10
<b>1 Mexico-Hilfe</b>	
Großer Name, neuer Fonds: Oliver Bierhoff engagiert sich für die Mexico-Hilfe	12
Stichwort: Mexico-Hilfe	13
Radsportgruppe Breinig erstrampelt 100.000 Euro für die Mexico-Hilfe	14
<b>2 Osteuropa</b>	
Die Entwicklung der Projekte in Bulgarien	16
Stichwort: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	16
Hilfe, wenn es scheint, dass alles verloren ist	17
Stichwort: Osteuropa-Hilfe	17
Im Gespräch mit Bischof Stanislaw Szyrokoradiuk	18
<b>3 Afrika</b>	
Auf Ballhöhe: Partnerschaftlich beim Helfen helfen	20
Stichwort: Afrika-Hilfe	21
Helfer in der Not - 20 Jahre Ärzte-Fanclub des 1. FC Kaiserslautern	22
<b>4 Fußball-Ferien-Freizeiten</b>	
Fußball-Ferien in Landenhausen	24
Stichwort: Fußball-Ferien-Freizeiten	25
Freizeitleiter Peter Herrmann: „Ich habe sofort Ja gesagt!“	26
<b>5 Kinderträume/Förderanträge</b>	
„Sonhos de Crianças“: Der doppelte Weltmeister	28
Fußball ist für alle da! - Gebärden-Wörterbuch zur WM	30
Stichwort: Kinderträume	32
<b>6 Nachwuchseliteförderung paralympisch</b>	
Stefan Hählein: Von Leverkusen über Holland nach Rio	34
Stichwort: Kooperation mit Stiftung Deutsche Sporthilfe	35
Kuratoren im Porträt: Ferdy Braun	
„Die Botschaft meines Vaters soll weiter gelten!“	36
Stiftungsgremien 2014	38
Gemeinsam helfen: Ihre Unterstützung für die	
Sozialstiftung des Deutschen Fußballs	40
Impressum	40

# FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0!

Der alles überstrahlende WM-Erfolg unserer Nationalmannschaft hatte für die Denkweise unserer Stiftung einen ganz besonderen Wert: Eine große Tageszeitung in Peru überschrieb ihren Leitartikel zum Resümee mit „Der doppelte Weltmeister!“. Damit haben wir einen Beleg, welche Bedeutung heute ein komplettes Erscheinungsbild einer Mannschaft hat und wie intensiv das in diesem Falle in Lateinamerika wahrgenommen wurde - eine solche Schlagzeile wird man in Deutschland schwerlich finden.

Wer sich erinnert, hat die WM 1982 in Spanien wegen einiger misslicher Ereignisse nicht in guter Erinnerung, die WM 1986 in Mexiko nicht zuletzt wegen der Symbolik um die Mexico-Hilfe aber schon. Und das, obwohl der sportliche Erfolg jedes Mal der gleiche war: Deutschland wurde Vize-Weltmeister. Egidius Braun hatte und hat eben doch recht mit seiner Forderung: Fußball - Mehr als ein 1:0!

Brasilien war vor diesem Hintergrund großartig! Mit 15 Projekten, in einem noch nicht

da gewesenen Verbund von DFB und Nationalmannschaft, Bundesliga-Stiftung, DFB-Stiftung Egidius Braun und den Stiftungen der „deutschen Brasilianer“ um Giovane Elber, Bebeto, Jorginho und Cacau, gelang es, alte und neue Hilfsprojekte zu fördern. Noch nie wurde systematisch an jedem Spielort eindrucksvoll engagiert eine solidarische Visitenkarte hinterlassen, die für vier Jahre gilt. Volumen: über 550.000 Euro. Und so ganz nebenbei: Unser langjähriger Partner, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, konnte auch hier eindrucksvoll belegen, dass der DFB nicht nur Premium-Partner in der Wirtschaft hat, sondern auch im sozialen Engagement!

Von den einsamen Anfängen 1986 aus gesehen, war Brasilien einfach nur großartig! Die Idee ist angekommen.

Neben diesem Höhepunkt konnte die Stiftung ihre traditionellen Hilfsprogramme fortführen. Auf den folgenden Seiten finden Sie dazu zahlreiche Informationen und einen Reigen bunter Beispiele für die Vielfalt des Engagements.

Alles ging nur - und das dürfen wir dankbar jedes Jahr aufs Neue wiederholen -, weil das Benefiz-Länderspiel unserer Nationalmannschaft, noch immer einzig in der Fußballwelt, die finanzielle Grundlage legt.

Grundlage auch für ein Engagement in der Zukunft: Thema Flüchtlinge. Am Ende einer schlimmen Reise und einer langen Entscheidungskette kommen Menschen aus großer Not bei uns an. Der Fußball kann ansetzen und sollte es auch tun mit seinen wunderbaren Vereinen, die seit Jahrzehnten eingetüft sind in der Aufnahme von Menschen aus fremden Kulturschichten.

**1:0 für ein Willkommen!** So muss es heißen. Wir überlegen zurzeit mit unseren Partnern, wie wir Vereine in diesem speziellen Engagement unterstützen können. So schwierig das auch im Einzelfall sein mag: Am Ende zählt doch nur, dass die Flüchtlinge, die den Fußball lieben, in einem Verein zumindest ein paar Stunden in der Woche mit neuen Freunden ein neues Zuhause finden. Kinderträume eben ...



  
Dr. h.c. Egidius Braun  
Vorsitzender



  
Eugen Gehlenborg  
Geschäftsführender  
Vorsitzender



  
Reinhard Grindel  
Schatzmeister



  
Wolfgang Watzke  
Geschäftsführer



# EGIDIUS BRAUN: „BREINIG IST DIE NR. 1 IN MEINEM HERZEN!“

Egidius Braun kam im Jahre 1925 in Breinig, heute ein Teil der Stadt Stolberg, zur Welt. Die Liebe zu seiner Frau Marianne führte den DFB-Ehrenpräsidenten Anfang der 1950er-Jahre nach Aachen. Dort ist er bis heute zu Hause. Der Journalist Klaus Pastor beschreibt die Verbundenheit Egidius Brauns zu seiner Heimatregion, dem SV Breinig und zeigt gelungene Beispiele für die regionale Unterstützung der Stiftungsarbeit.

„Sein Wirken für den Fußball als Sport und als sozialer Faktor in unserer Gesellschaft ist von großer Nachhaltigkeit. Gleich, welches Amt er innehatte, er war bei allem, was er in den zurückliegenden Jahrzehnten getan hat, auch ein Botschafter unserer Stadt. Aachen ist stolz auf Egidius Braun“, versichert Oberbürgermeister Marcel Philipp. Obwohl sich der vielleicht prominenteste lebende Bürger nie offensiv in die Belange der westlichsten deutschen Großstadt eingemischt hat, wurde ihm 1998 der Ehrenring der Stadt verliehen, eine Auszeichnung, die seit 1972 in unregelmäßigen Abständen vergeben wird.

„Es wäre eine Würdigung seines Lebenswerks“, erinnert sich Philipp's Vorgänger im Amt, Dr. Jürgen Linden. „Egidius Braun ist eine Persönlichkeit, die zeitlebens über den Tellerrand hinausgeschaut hat. Sein Weitblick war stets gepaart mit einem hohen sozialen Engagement für die Kleinen und Schwachen.“

Linden, seit Errichtung der nach Braun benannten DFB-Stiftung auch Kuratori-

umsmitglied, führt als Beispiel den Kampf um eine Sportstättengebühr an, die die Stadt den Vereinen in den 1980er-Jahren auferlegen wollte. Eine Art Miete, gegen die der damalige DFB-Schatzmeister an der Seite der lokalen Vereine zu Felde zog. „Da konnte jeder den wahren Egidius Braun kennenlernen. Taktisch gewieft und argumentativ bestens vorbereitet, hat er allen Ratsmitgliedern vor Augen geführt, wie wichtig die Vereine und deren soziale Aufgaben sind“, so Linden. Die Gebühr wurde vom Tisch gefegt und bis heute nicht mehr auf die Tagesordnung gehoben. Das Einzige, was die Vereine zwischenzeitlich schlucken mussten, ist ein Energiekostenbeitrag. In Zeiten klammer kommunaler Kassen wohl unabwendbar.

Brauns Wirken war natürlich nicht nur in der Stadt zu spüren. Wenn er Aachen sagt, meint er die ganze Region und dort speziell den SV Breinig. Seinen Verein. „Dieser Klub ist und bleibt immer die Nummer 1 in meinem Herzen“, gesteht Braun selber, und seine Frau Marianne ergänzt schmun-

zeln: „Wer bei uns zu Besuch kam und nicht wusste, wo Breinig liegt, hatte direkt schlechte Karten bei meinem Mann.“

Für alle, die dringend eine Wissenslücke füllen müssen: „Der SV Breinig 1910 ist einer von vielen Sportvereinen im Dreiländereck bei Aachen. Dank seinem prominenten Mitglied Egidius Braun ist der SV Breinig 1910 allerdings die bundesweit bekannteste Adresse im Fußball-Amateurlager. Denn immer wenn es sich ergibt, und dafür sorgt er schon, streut der jetzige DFB-Ehrenpräsident einen Hinweis auf die Idylle seines Heimatklubs ein, wo er als Teenager den geraden Schuss und den klassischen Kopfball erlernte.“ So nachzulesen auf der offiziellen DFB-Homepage.

## SVB ist Familienangelegenheit

Schon Brauns Vater Jakob war 40 Jahre lang Vorsitzender des Vereins. Er trug den kleinen Edi auf den Schultern zu den Spielen. 1938 wurde der selber Vereinsmitglied. Fußballerisches Talent brachte der 13-Jährige mit, wurde sogar an der Seite des



### Januar

Fußball-Weltmeister André Schürrle hat der Stiftung eine Spende in Höhe von 5.000 Euro für die Opfer der verheerenden Taifun-Katastrophe auf den Philippinen zur Verfügung gestellt. „Die katastrophalen Bilder von den Philippinen haben mich bewegt. Die DFB-Stiftung Egidius Braun unterstützt mit ihrem Engagement insbesondere notleidende Kinder, da wollte ich mithelfen. Dass der Spendenbetrag vom Kindermissonswork ‚Die Sternsinger‘ verdoppelt wird, ist ein schöner Nebeneffekt“, sagte Schürrle.



### Februar

Silvia und Dr. Rolf Bierhoff, die Eltern von Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff, haben mit einer privaten Spende das Ronald McDonald Kinderhaus in Essen unterstützt. Begleitet wurde Dr. Rolf Bierhoff zur Scheckübergabe von Otto Rehhagel, der im Namen der DFB-Stiftung Egidius Braun auch ein Paket mit Spielen und Bällen an die Kinder übergab.



### März

Mit seinem Vorgänger im Amt des DFB-Präsidenten pflegte Egidius Braun stets eine enge Beziehung. In Erinnerung an den im Jahre 1992 verstorbenen Fußballfunktionär verleiht der Landessportverband für das Saarland jährlich den „Hermann-Neuberger-Preis“. Die DFB-Stiftung Egidius Braun stiftet dabei alljährlich den mit 5.000 Euro dotierten „Hermann-Neuberger-Preis für soziales Engagement und Integration“. Preisträger im Jahr 2014 waren die Sportfreunde 05 Saarbrücken, die bei einer Feierstunde in Saarbrücken die Auszeichnung entgegennahmen.

späteren Bundestrainers Jupp Derwall, der im benachbarten Würselen spielte, in die Kreisauswahl berufen. Als rechter Läufer oder Rechtsaußen fegte er über die Aschenplätze. Nach dem Krieg gehörte er zur Stammelf der 1. Mannschaft des SV. Doch schon früh zeichnete sich eine Funktionärskarriere ab. Bereits mit 31 folgte er 1956 seinem Vater erstmals für drei Jahre als 1. Vorsitzender des Vereins. Nach Unterbrechungen ließ er sich noch zwei weitere Male an die Spitze stellen, ehe er 1971 zum Vorsitzenden des Fußballkreises Aachen gewählt wurde.

„Edi Braun ist in seinem Herzen immer Breiniger und immer SVer“, bestätigt Dieter Jollet, jahrelang Vereinsvorsitzender und damit einer seiner „Erben“. Jollet weiß, was der Verein „seinem Edi“ zu verdanken hat: „Durch seine Vermittlung konnten wir namhafte Bundesligisten wie den 1. FC Köln, Schalke 04, Bayer Leverkusen und Borussia Dortmund zu Freundschaftsspielen auf Schützheide begrüßen. Sogar die Nationalmannschaft hat hier trainiert. Bei Problemen hatte er immer ein offenes Ohr für uns. Er konnte den Verein aber auch immer wieder motivieren, sich sozial zu engagieren.“

#### Nach Aachen der Liebe wegen

So viel ist also klar: Breinig, das nach der kommunalen Neugliederung Mitte der 1970er-Jahre Teil der Stadt Stolberg wurde, ist Brauns Geburtsort und sportliche Heimat. Aachener wurde Egidius Braun der Liebe wegen. Als er 1950 seine Frau Marianne kennenlernte und ein Jahr später heiratete,



bezogen sie eine 44 Quadratmeter große Wohnung am Krugenofen, in der auch Sohn Rolf aufwuchs. „Unglaublich, wie wir auf so engem Raum klargekommen sind“, wundert sich Marianne Braun heute über die Anfänge ihrer nunmehr 63-jährigen Ehe.

Die Kriegswirren haben indirekt dafür gesorgt, dass Egidius Braun auch seine berufliche Existenz in Aachen aufbauen konnte. Dem Abitur 1943 in Alsdorf waren Kriegseinsätze in Russland und Österreich gefolgt, bevor der junge Leutnant schließlich an die Heimatfront bei Langerwehe beordert wurde. Nach kurzer Gefangenschaft wurde er als Treuhänder und sogenannter Gruppenverteiler für Kartoffeln, das Grundnahrungsmittel für die notleidende Bevölkerung, eingesetzt. Dabei entdeckte er seine

unternehmerischen Fähigkeiten. Statt eines Chemiestudiums gründete er eine Im- und Exportfirma für landwirtschaftliche Produkte. „Wir haben mit einem einzigen gebrauchten Lkw angefangen, der irgendwie vom Optimismus zusammengehalten wurde“, erinnert sich Egidius Braun an die ersten Jahre. „Aber das Geschäft lief von Anfang an gut.“

„Kartoffel-Braun“ entwickelte sich schnell zum größten Unternehmen seiner Art in Westdeutschland und sicherte der jungen Familie, die mit der Geburt des zweiten Sohnes Ferdy auf vier Köpfe angewachsen war, ein gutes Auskommen. 1971 gab es dann ein Kaufangebot, das Egidius Braun nach der zweiten Verhandlungsminute nicht ausschlagen konnte. Per Handschlag wurde der Verkauf besiegelt. „Ich habe es bis zur



#### April

Mono-Skifahrerin Anna-Lena Forster nahm im Jahr 2014 erstmals an paralympischen Winterspielen teil. Die aus Radolfzell am Bodensee stammende Sportlerin gewann in Sotschi drei Medaillen für Deutschland: jeweils Silber im Slalom und der Riesenkombination sowie Bronze im Riesenslalom. Forster wird im Rahmen der „Nachwuchseliteförderung paralympisch“ durch die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Deutsche Sporthilfe unterstützt.



#### Mai

Die Schülerinnen und Schüler aus der Heimschule Haslachmühle haben pünktlich zur WM dem Fußball auch für gehörlose Menschen Ausdruck gegeben. Die Schülerschaft erweiterte die aus 1.500 Gebärdensprache um die wichtigsten Begriffe des Fußballs. Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „Kinderträume“ durch die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Nationalmannschaft gefördert. Fest eingebunden in die Erarbeitung der Gebärdensprache war auch der Württembergische Fußballverband.



#### Juni

In der Mainzer Coface Arena bestritt die deutsche Fußball-Nationalmannschaft mit der Partie gegen Armenien (6:1) am 6. Juni 2014 ihr letztes Länderspiel vor der Abreise zur Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Die Partie war aber nicht nur deshalb eine ganz besondere: Das Match wurde zum 13. Mal als Benefiz-Länderspiel ausgetragen. Der Erlös in Höhe von rund 4,6 Millionen Euro kam der DFB-Stiftung Egidius Braun zugute, die damit auch andere gemeinnützige Einrichtungen unterstützt.



notariellen Unterschrift nicht glauben können. Aber so war mein Mann", sagt Marianne Braun mit ein wenig Wehmut in der Stimme.

### Glücksfall für den Fußball

Die Entscheidung entwickelte sich zum Glücksfall für den Fußball. Parallel zur beruflichen Umorientierung - Braun arbeitet fortan als Unternehmensberater und studiert Philosophie - beginnt seine große Funktionärslaufbahn: 1971 Vorsitzender des Fußballkreises Aachen, 1973 Vorsitzender des Fußball-Verbandes Mittelrhein und zugleich stellvertretender Vorsitzender des Westdeutschen Fußballverbandes, 1977 schließlich DFB-Schatzmeister. Bei aller Zielstrebigkeit entwickelt er sich zum Sportfunktionär der etwas anderen Art. Er erschließt dem DFB bis dahin kaum für möglich gehaltene finanzielle Ressourcen und entwickelt im größten deutschen Einzelsportverband zugleich ein ebenso unbekanntes Gefühl für die soziale Verantwortung. „Fußball - Mehr als ein 1:0!“ wird zum Credo des Mannes, der die Basis nie aus den Augen verlieren wird. Ob bei der UEFA, beim DFB oder an der Basis, Egidius Braun trat stets für seine Ziele ein. „Ich habe ihn oft bei Kreis- oder Verbandstagen erlebt, auf denen er unermüdlich in seinen Reden dafür geworben hat, die Angst vor dem Fremden abzustreifen und ausländische Spieler mit offenen Armen aufzunehmen“, berichtet Jürgen Linden. Integration sei die beste Sozialvorsorge, predigte Braun von Beginn an. Der Integration folgte später die Inklusion.



### Juli

Insgesamt 103 ausgewählte Fußballvereine aus allen DFB-Landesverbänden nahmen im Sommer 2014 an den Fußball-Ferien-Freizeiten teil. So waren beispielsweise Jugendspieler der JFG Ötting/Inn, des FSV Höhenrain und der JFG Ammertal im Feriencamp in Regen (Bayern) mit dabei. Nachwuchsspielerinnen der SpVgg Einöd-Ingweiler und des 1. FC Dietlingen reisten auf Einladung der DFB-Stiftung Egidius Braun nach St. Michael in Österreich. Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind das zentrale Eigenprojekt der Stiftung.

### Fünf Beispiele

Braun besaß zudem die Fähigkeit, die große Sportbühne mit der Basis zu verbinden. Als er bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko Delegationsleiter war, besuchte er wie selbstverständlich mit den Nationalspielern ein Waisenhaus in der Großstadt Querétaro. Not sehen und helfen war für ihn ein und dasselbe. Die Hilfe in Form einer ersten Spende von Rudi Völler über 5.000 D-Mark für die „Casa de Cuna - Oasis del Nino“ war nur der Ausgangspunkt. Über viele lokale Aktionen mündete der Weg 2001 in die Errichtung der Stiftung, die den Namen „Egidius Braun“ trägt und ihren Sitz in Aachen hat. Wo auch sonst?! Natürlich wird im Westen der Republik viel für die Stiftung im Allgemeinen und für die 1986 auf den Weg gebrachte „Mexico-Hilfe“ im Besonderen getan. Und natürlich spielt die enge Beziehung zu Egidius Braun dabei stets eine entscheidende Rolle. Beispiele gefällig?

### Jubiläumsturnier

Da wäre an erster Stelle selbstverständlich der SV Breinig zu nennen. 2014 veranstaltete der Klub zum 25. Mal sein „Mexico-Hilfe“-Turnier. 58 Vereine mit rund 600 Kindern gingen diesmal an den Start. Keine Frage, dass auch Egidius Braun vorbeischautete, ebenso wie die ehemaligen Nationalspieler des 1. FC Köln Wolfgang Weber und Bernd Cullmann.

Breinigs Jugendleiter Thomas Menke durfte sich zudem über den Besuch von Georg Behlau freuen. Der Leiter des Büros der National-



### August

Golf spielen für den guten Zweck - das hat beim Egidius-Braun-Pokal eine lange Tradition. Bereits zum 14. Mal lockte das Charity-Golftturnier 91 Golfer aus Sport, Wirtschaft und anderen Bereichen auf die Kinzweiler Golfanlage im Aachener Land. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 13.250 Euro für die Mexico-Hilfe der Stiftung erspielt. Das Geld kommt der Schule „La Barranca“ in Guadalajara zugute. Die Golfer haben die Patenschaft über diese Einrichtung übernommen.

mannschaft ist in Stolberg aufgewachsen und erzählte den staunenden Kids von seinen Erlebnissen beim Gewinn der Weltmeisterschaft in Brasilien, aber auch von der Armut, die dort herrscht. Natürlich kam Behlau nicht mit leeren Händen und bestückte die Tombola mit einem Trikot mit den Originalunterschriften aller Weltmeister von Rio.

### Golfen für einen guten Zweck

Ständig zu Gast ist das Ehepaar Braun auch bei einem Golfturnier, das alljährlich auf der Anlage Haus Kambach im benachbarten Eschweiler ausgetragen wird. Unterstützt wird der „Egidius-Braun-Pokal“ (kurz EBP) seit seinen Anfängen im Jahr 2001 von den ehemaligen Gladbacher Stars Rainer Bonhof und Horst Wohlers. „Es macht Jahr für Jahr Riesenspaß und ist alles andere als eine Last“, versichert Horst Wohlers, der in all den Jahren nur einziges Turnier verpasste. Auch viele andere Ex-Profis verbinden ihr Hobby gerne mit der guten Tat und einem Wiedersehen mit Brauns. So schlügen unter anderem Karl-Heinz Thielen, Klaus Fischer, Christian Hochstätter, Hannes Löhr oder Oliver Bierhoff auf der malerischen Anlage vor dem historischen Wasserschloss ab.

Zwischen 15.000 und 20.000 Euro konnte Kambachs Geschäftsführer Hubertus Kühne nach den letzten Turnieren stets überweisen. „Aktivitäten wie das Golfturnier sind uns besonders wichtig, weil sie einen verlässlichen Geldfluss darstellen“, erklärt Wolfgang Watzke, Geschäftsführer der Stiftung. Dabei kommt es ihm keineswegs auf die Höhe der jährlichen Überweisung an, sondern auf die



### September

Der Empfang der Radsportgruppe Breinig am Kölner Dom war weltmeisterlich: Als die 58-köpfige Gruppe am 6. September 2014 zum 177. Mal auf der Domplatte ankam, strahlte den Sportlern nicht nur die Sonne ins Gesicht, auch die Glocken des Doms bereiteten ihnen bei der historischen Fahrt eine würdige Ankunft. Verdient, denn für jeden zurückgelegten Kilometer greifen die Sportler der Mexico-Hilfe mit 10 Cent unter die Arme, 18 Jahre nach ihrer Gründung wurde im Herbst 2014 die magische Grenze von 100.000 Euro überschritten.

Kontinuität. Diese drückt sich bei den Eschweiler Golfern darin aus, dass sie seit zwei Jahren ihr eigenes Projekt in Mexiko unterstützen. Ausgesucht haben sie sich die Schule La Barranca in Guadalajara. „Um Jahr für Jahr die Teilnehmer zu motivieren, weiter am Ball zu bleiben, ist es gut, wenn man berichten kann, was mit den gespendeten Geldern passiert“, glaubt Burghard von Reumont, einer der Organisatoren, die Stiftungsgeschichte geschrieben haben. 2001 haben die Golfer die allerste Spendenüberweisung an die damals gerade errichtete DFB-Stiftung Egidius Braun getätigt. Es waren exakt 17.000 D-Mark.

Und Pläne für die Zukunft gibt es auch schon. Am Freitag, 12. Juni 2015, findet die 15. EBP-Auflage statt. Bis zum kleinen Jubiläum drei Monate nach dem 90. Geburtstag des Namensgebers sollen drei oder vier Profiver eine gefunden werden, die mit je zwei Ex-Profis eine Art Beirat bilden. Die Vereine sollen dann reihum die Federführung für das Turnier übernehmen. „Wir wollen damit das Turnier ganz eng mit dem Fußball verknüpfen“, erläutert Hubertus Kühne den Plan.

#### Stars von A bis Z

Fußballstars der Güteklaasse A standen jahrelang bei der Sportler-Gala des Zeitungsverlags Aachen im Mittelpunkt. Zwischen 1990 und 2010 sorgten sie von A wie Rudi Assauer bis Z wie Dr. Theo Zwanziger dafür, dass die regionalen Sportler, die zuvor von den Lesern der Aachener Zeitung und den Aachener Nachrichten gewählt worden waren, geehrt wurden. Dafür ging



der mittels Sponsorenbeiträgen, Eintrittsgeldern und Spenden erzielte Überschuss der Veranstaltung an die „Mexico-Hilfe“.

Antreten musste alles, was Rang und Namen hatte: Franz Beckenbauer, Lothar Matthäus, Günter Netzer. „Es war sicher die Aktion mit der größten Aufmerksamkeit“, glaubt Radsport-Olympiasieger Olaf Ludwig. Der Thüringer, der nach der Wende im Grenzland heimisch wurde, wurde selbst dreimal zum „Sportler des Jahres“ gewählt, bevor der mehrfache Etappensieger bei der Tour de France in die Jury berufen wurde, die die lokalen Athleten für die jährliche Wahl aussuchte.

Mit der Wahl 2010 fand die Gala zum letzten Mal statt. Nach der 21-jährigen Zusam-

menarbeit mit dem DFB wurde sie im gegenseitigen Einvernehmen durch eine andere Veranstaltung des Zeitungsverlags ersetzt. Weiterhin verleiht der ZVA den „Egidius-Braun-Preis“, eine Auszeichnung für verdiente Ehrenamtler, ganz im Sinne des Namensgebers. Die Ehrung ist nicht allein Fußballern vorbehalten, sondern kann an jeden verliehen werden, der sich „weit über das Normalmaß hinaus engagiert“ und dabei nicht regelmäßig im Licht der Öffentlichkeit steht.

Den „Egidius-Braun-Preis 2014“ erhält Karl-Heinz Tinnemann von der DJK Elmar Kohlscheid. Für den Leichtathletik-Klub setzt er sich seit mehr als vier Jahrzehnten ein, machte ihn zu dem, was er heute in Kohlscheid ist: eine feste Größe. Als er



#### Oktober

Der Internet-Auftritt der DFB-Stiftung Egidius Braun erstrahlt nach einem umfangreichen Relaunch in neuem Glanz. Gemäß Brauns Lebensmotto „Fußball – Mehr als ein 1:0!“ gibt die neu gestaltete Seite neben aktuellen Nachrichten Auskunft über die vielfältigen Projekte der Sozialstiftung und ihrer Partner-Organisationen, dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Stiftung Deutsche Sporthilfe.

#### November

60.000 Euro für die Renovierung einer Sporthalle im brasilianischen Londrina: Aus den Händen von Thomas Greven (Kindermissionswerk) und dem stellvertretenden Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski (links) nahm Giovane Elber im Rahmen einer Benefizgala der Giovane-Elber-Stiftung in Waiblingen einen symbolischen Spendenscheck entgegen. „Ich bin dem DFB und den Sternsingern sehr dankbar für diese Unterstützung“, betonte der frühere Bundesliga-Profi. „So können wir gemeinsam den Kindern ein Zuhause geben.“

#### Dezember

Im Rahmen der zweiten EXPRESS-Sportnacht in der BusinessLounge des Kölner RheinEnergieStadions wurde die deutsche Fußball-Nationalmannschaft mit dem Award „Lichtgestalt des Sports“ ausgezeichnet. Nationalmannschaftsmanager und Stiftungskurator Oliver Bierhoff nahm den mit 10.000 Euro dotierten Preis entgegen. Das Geld fließt zur Förderung weiterer sozialer Projekte in die DFB-Stiftung Egidius Braun.



erstmals die Verantwortung übernahm, zählte die dahinsiechende Leichtathletik-Abteilung gerade noch 15 Mitglieder. Heute sind es stolze 480. Ein Engagement ganz im Sinne von Egidius Braun. Der Verein als integrativer sozialer Faktor.

#### Historische Fahrt

Ganz ohne Stars ans (Spenden-)Ziel kommt die Radsportgruppe Breinig. 1996 vom zwischenzeitlich verstorbenen damaligen Jugendleiter des SV Breinig, Gerd Lützler, gegründet, strampeln begeisterte Freizeitsportler einmal im Monat nach Köln. Ziel ist der Dom. Das sind 150 Kilometer. 75 hin, 75 zurück. Im Schnitt nehmen gut 30 Teilnehmer die Strapazen auf sich. Anfangs zahlten die Radsportler zehn Pfennige pro Kilometer. Später wurde in Cent umgerechnet und heute gibt fast jeder pauschal zehn Euro für die Tour. „Quälen und zahlen“ lautet das Motto.

Am 6. September 2014 fand eine historische Fahrt statt. 58 Männer und Frauen trafen sich zur 177. Tour, bei der die 100.000-Euro-Grenze durchbrochen wurde. „Sensationell“, schwärmt Herbert Meier, Sprecher der Gruppe, der ein Nachlassen beim Einsatz für die eigene Fitness und für das Wohl von Kindern in Mexiko nicht erkennen kann. Es sind die Kinder von Egidius Braun, denn alle Spenden gehen an die „Casa de Cuna“, die Keimzelle der „Mexico-Hilfe“.

In den zurückliegenden 18 Jahren haben rund 500 verschiedene Personen in die Pedale getreten. Eine genauere Zahl gibt die Statistik nicht her. Wohl aber zu den „Spitzenreitern“. „Männ“ Moers, lange Zeit die treibende Kraft und so etwas wie der „Mister Radsport“, liegt mit 168 Teilnahmen unangefochten vorne. Auf über 100 Ritte an den Rheinkommen zudem Norbert Steffens (116), Josef Schmitz (112) und Gabi Webers (110) als eifrigste Frau. Herbert Meier selbst hat es bislang auf 96 Teilnahmen gebracht.

2008 sind 22 Mitglieder der Gruppe persönlich nach Mexiko gereist, um sich vor Ort über den Zustand der „Casa de Cuna“ zu informieren. „Eine beeindruckende Erfahrung“, fühlte sich Herbert Meier danach in seinem Tun gestärkt. „Wir haben dort wirklich etwas bewirkt.“

Bei der Rekordtour Anfang September gab es auf der Domplatte einen „großen Bahnhof“. Das Geläut der Kirchenglocken passte zur Ankunft der Breiniger Pedalritter, von



denen jeder einzelne einen Orden verdient hätte. Jeder strahlte mit der Sonne um die Wette, als Wolfgang Watzke die Truppe in Empfang nahm. Neben den besten Grüßen von Marianne und Egidius Braun gab es eine Urkunde der Stiftung als Anerkennung für diesen „18 Jahre währenden kontinuierlichen Kraftakt“. Das Gegenstück auf Spanisch hängt in der „Casa de Cuna-Oasis del Nino“ in Querétaro.

#### Schwergewicht als Partner

Die Partnerschaft mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ geht auf eine Initiative von Prälat Arnold Poll im Jahr 1994 zurück. In einem grundlegenden Gespräch begeisterte der engagierte Kirchenmann den gläubigen Christen Braun für eine Zusammenarbeit, bei der Kinder Brücken zwischen Arm und Reich bauen. Braun selber benutzte damals den in der Wirtschaft gebräuchlichen Begriff „Joint Venture“ - ein gemeinsames Vorhaben, in dem auch ein Stück Wagnis steckt. Zwischen Poll und Braun stimmt die Chemie und so entwickeln beide gemeinsame Unternehmungen zugunsten Bedürftiger in der ganzen Welt. Projekte in Rumänien oder Bulgarien werden sogar zum Teil von der UEFA mitgetragen. „Eine wunderbare Zusammenarbeit“, schwärmt Egidius Braun noch heute.

Die beiden Männer produzieren für die Sternsinger-Aktion Fernsehspots mit Berti Vogts und Oliver Bierhoff, sie treten Seite

an Seite bei Veranstaltungen auf und halten zusammen Pressekonferenzen ab. Und sie feiern gemeinsame Gottesdienste: der DFB-Präsident an der Orgel, der Prälat am Altar. Das, was Poll und Braun einst gesäßt haben, verspricht bis heute gute Ernten. Weit über 100 Kinderhilfsprojekte mit einem Volumen von mehr als sechs Millionen Euro wurden in der Zwischenzeit weltweit realisiert. Der Fokus mit rund drei Millionen Euro liegt auf Lateinamerika, gefolgt von Asien und Osteuropa. Inhaltlich geht es dabei primär um Bildung, aber auch um die soziale Integration von Kindern, vor allem von jenen mit Behinderungen.

„Die Kooperation zwischen der DFB-Stiftung Egidius Braun und den Sternsingern ist nicht nur eine Win-win-Situation für die beiden Organisationen, sondern vor allem ein Erfolgsmodell für die Kinder in der Welt. Wir sind den beiden Initiatoren dieser Kooperation äußerst dankbar, aber auch den jetzigen vielen Unterstützern“, fasst Geschäftsführer Dr. Gotthard Kleine die Zusammenarbeit des katholischen Missionswerkes mit der Stiftung des größten deutschen Einzelsportverbandes zusammen.

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ ist unter den Partnern der DFB-Stiftung ein echtes Schwergewicht. Als Faustregel gilt: Jeden Euro, den die Stiftung in ein Projekt einbringt, verdoppeln die Sternsinger. Dr. Kleine spricht von einem „gelun-

genen Doppelpass“. „Wir freuen uns, dass wir mit der Stiftung des DFB einen Partner an unserer Seite wissen, der selbst ein hohes Maß an Struktur, an Kontakten und Professionalität mitbringt. Das Kindermissons werk seinerseits bringt seine Fachlichkeit in Sachen Projektarbeit in der Einen Welt mit in die Kooperation. Aus dieser guten Zusammenarbeit hat sich ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen entwickelt. Darüber hinaus freue ich mich, dass ich auch als Mitglied im Kuratorium der Stiftung zu der gelungenen Partnerschaft beitragen kann“, so Dr. Gotthard Kleine weiter.

#### Kein Mitglied im Wanderzirkus

Fünf prägnante Beispiele für die Unterstützung „seiner Kinder“. Alle wurden mit hilfe seiner Person angeschoben. Egidius Braun besitzt die Gabe, Menschen in seinem persönlichen Umfeld zu motivieren, Gutes zutun. Das trifft natürlich in seiner Heimat in einem besonderen Maß zu. Eine Liste mit großen und vor allem kleinen Spenden ließe sich beliebig fortsetzen.

Darüber hinaus trat und tritt Egidius Braun stets dezent in und um Aachen auf. Er wollte nie zum „Wanderzirkus“ der Entscheider gehören, die sich wöchentlich auf den wichtigen und weniger wichtigen Veranstaltungen der Region treffen. Es war niemals sein Ziel, die Schlagzeilen der Regionalmedien zu beherrschen. Er reklamierte keine Sonderrechte für sich.

Fast nicht, denn ein Platz, den er beanspruchte, entwickelte sich zum Kultort. Auf dem alten Tivoli saß er jahrelang mit seinem Jägerhut auf einer kleinen Bank am Spielfeldrand. Weshalb, weiß heute keiner so



recht. Es war einfach so. Die Bank ist übrigens nach Dortmund gewandert und wird dort im neuen DFB-Fußballmuseum zusehen sein, das im Jahr 2015 seine Pforten öffnet.

Eine offizielle Funktion hat er bei der Alemannia nie wahrgenommen. „Er war aber immer da, wenn wir ihn gebraucht haben“, versichert Dr. Jürgen Linden, nicht nur 20 Jahre Aachens Oberbürgermeister, sondern auch jahrelang Aufsichtsratsvorsitzender der Alemannia, und erinnert an die vielen Krisensituationen des Vereins und dabei vor allem an Brauns Rolle bei der Gründung des Notvorstandes, als der Traditionsviere wieder einmal kurz vor der Pleite stand.

Zu sehen war Braun - auch als DFB-Präsident - häufig bei Amateurspielen, nicht nur bei seinem SV Breinig. Auch beim VfB 08, wo sein Enkel gespielt hat, bei Borussia Brand oder Westwacht Aachen stand er häufig am Spielfeldrand. Er war immer da, wenn etwas los war.

#### Viele Hobbys

Leidenschaft entwickelt Egidius Braun besonders bei seinen Hobbys neben dem Fußball. So manche Skatrunde mit Freunden endete erst in den Nachtstunden - wenn er endlich gewonnen hatte. Treffsicherheit zeichnete den Jäger Egidius Braun aus. Das „Kitzenhaus“ war mehr Wohn- als Jagdhaus. So manch prominenter Gesprächspartner wurde dorthin einbestellt. Und last not least ist es die Musik, die Egidius Braun bis heute fesselt. Während er in jungen Jahren in Tanzkapellen mit dem Akkordeon oder am Klavier etwas Geld dazuverdiente, widmet er sich heute oft stundenlang der Klassik.

Wer ihn sonntags nicht bei einem Fußballspiel traf, konnte es stattdessen in der Messe versuchen. Im Kloster der Augustinerinnen im Nachbarort Walheim sah und hörte man ihn des Öfteren an der Orgel.

#### Neues Miteinander

Wenn nicht in Aachen, wo sonst hätte der „Lokalfürst“ auch über Staatsgrenzen hinweg wirken können? Im Dreiländereck Aachen-Maastricht-Lüttich vermittelte er schon in den 1970er-Jahren zahlreiche Kontakte nach Holland und Belgien. Internationale Jugendturniere waren an der Tagesordnung. Besonders die deutsch-niederländischen Animositäten, wenn es um Fußball ging, versuchte er zu entkräpfen. Sie entsprachen so gar nicht der Weltoffenheit des Rheinländer.



Mithilfe der engen Freundschaft zu Jeroen Sprengers, dem legendären Präsidenten des Königlich Niederländischen Fußballverbandes KNVB (1993 - 2008), kam es sogar zu einem offiziellen Freundschaftsvertrag zwischen DFB und KNVB, der sowohl im Staatssaal in Maastricht als auch im Aachener Rathaus unterzeichnet wurde. Sprengers stammte aus dem grenznahen Venlo und war ebenfalls eine rheinische Frohnatur. Auch er wollte die Rivalität beider Teams eindämmen. Weiteres sichtbares Zeichen eines neuen Miteinanders war eine von Sprengers und Braun initiierte Neuauflage des WM-Endspiels von 1974, das 1995 auf dem Tivoli stattfand.

#### Eine große Bewegung

Wegen seiner Heimatverbundenheit, seiner Frömmigkeit und seines sozialen Engagements ist „der Mann aus Breinig“ oft als „Pater Braun“ belächelt worden. Weltmännisches Auftreten beim UEFA-Kongress und eine flammende Rede beim Kreistag, das passte für viele nicht recht zusammen. Weshalb besucht einer der mächtigsten deutschen Sportfunktionäre ein Lokalderby in der Bezirksliga Aachen genauso gerne wie ein Champions-League-Spiel? Auf diese Frage hat vielleicht Karl-Josef Tanas, der langjährige Vorsitzende des Fußball-Verbandes Mittelrhein, die plausibelste Antwort gefunden. Fußball, so Tanas, sei für Braun eine große Bewegung von Menschen, die miteinander in diesem Sport ein Stück Heimat und Lebensqualität gefunden hätten, das sie mitgestalten können. Dieses Miteinander und Mitgestalten finde vornehmlich in den Vereinen statt. „Hier liegt die Kraft der ganzen Bewegung. Darum war und ist Egidius Braun der SV Breinig so wichtig.“



Das Benefiz-Länderspiel ist eine weltweit einzigartige Partie. Die gesamten Einnahmen fließen auf die Konten der Sozialstiftung. Veranstalterin ist seit dem Jahr 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun. Aber bereits 1993 schlug die Geburtsstunde für eine Idee, die so von keinem anderen Sportverband umgesetzt wird. In der Regel alle zwei Jahre stellt sich die Nationalmannschaft seitdem in den Dienst der guten Sache. Und in der Regel fallen dabei jede Menge Tore. Thomas Hackbarth berichtet.

Am 4. Juni 1996 beendete die deutsche Mannschaft ihre EM-Vorbereitung mit einem temperamentvollen 9:1-Sieg über Liechtenstein. Andreas Möller und Stefan Kuntz machten je zwei Tore, gleich sieben unterschiedliche Spieler trafen damals gegen Liechtenstein. Wie es weiterging, ist bis heute gut bekannt: Die DFB-Auswahl wurde kurz darauf Europameister. Und im Sommer 2014, am Abend vor dem Abflug nach Brasilien, spielte die deutsche Mannschaft ein souveränes 6:1 gegen Armenien raus. Fünf Spieler trafen, Mario Götze sogar zweimal. 37 Tage später wurde Deutschland Weltmeister.

Das Spiel für die gute Sache vor den Spielen für die große Sache - auch 2014 erwies sich das Benefiz-Länderspiel als zuverlässiger Glücksbringer.

Kein anderer Fußballverband gibt derart freigiebig, keine andere Mannschaft stellt sich so kompromisslos in den Dienst der guten Sache. Der komplette Erlös des Spiels gegen Armenien - vom Verkauf der 27.000 Eintrittskarten im Mainzer Stadion bis zu den eingenommenen Werbe- und TV-Geldern -, alles wurde auf die Konten der Sozialstiftung überwiesen. In Summe rund 4,6 Millionen Euro. Gastgeber der Partie ist immer die DFB-Stiftung Egidius Braun. An den Einnahmen beteiligt sind mit der Sepp-Herberger-Stiftung die älteste deutsche Fußballstiftung, die DFB-Kulturstiftung sowie die Bundesliga-Stiftung.

Alle zwei Jahre spielt die Nationalmannschaft in der Regel diese weltweit einzigartige Partie. Der Termin hat einen positiven Nebeneffekt. Neben dem dringend benötigten Geld zahlt das Benefiz-Länderspiel auch anders für die gute Sache ein, denn angeknüpft durch die hohe



## FÜR DIE GUTE SACHE VOR DER GROSSEN SACHE

Bedeutung der Mannschaft strahlt der Scheinwerfer auf die umfangreiche Arbeit der Stiftungen. „Die regelmäßige Ausrichtung des Benefiz-Länderspiels ist ein wunderbarer Beleg für das soziale Engagement von DFB und Ligaverband und ein starkes Zeichen für die Solidarität des Fußballs“, sagt Wolfgang Niersbach. Der elfte Präsident in der 114-jährigen Geschichte des DFB ist ein überzeugter Befürworter dieses Spiels, das mittlerweile selbst eine ganz passable Tradition aufgebaut hat.

### Erstes Spiel nach Brandanschlag in Solingen

Die Namen der Spieler, die beim ersten Mal dabei waren, machen deutlich, wie lange es das Benefiz-Länderspiel nun schon gibt. Lothar Matthäus stand auf dem Platz damals, Jürgen Kohler, Guido Buchwald, Jürgen Klinsmann auch, das Tor hütete Andreas Köpke, heute Trainer der deutschen Torhüter. Drei Jahre nach

Rom und drei Jahre vor Wembley schlug die Geburtsstunde des Benefizspiels.

Der Anlass war ein trauriger: der Brandanschlag von Solingen. Die Täter hatten sich nach einem Polterabend mit einem Kanister Benzin bewaffnet und waren in den Hausflur der Familie Genç eingedrungen. Dort übergossen sie eine Truhe mit Benzin, zerknüllten eine Zeitung zur Fackel und steckten das Haus in Brand. Drei Mitglieder der türkischstämmigen Familie starben in den Flammen. Egidius Braun, damals DFB-Präsident, veranlasste eine Sofortspende in Höhe von 50.000 DM an die Familie und ließ seinen Stab mit der Planung für ein Benefizspiel beginnen.

Am 5. Oktober 1993 fand dieses erste Benefizspiel überhaupt statt: die Nationalmannschaft gegen eine Auswahl ausländischer Bundesliga-Spieler. „Mein Freund ist Ausländer“ lautete das Motto



#### Stichwort: Benefiz-Länderspiel

Fußball spielen und dabei Gutes tun. Die kompletten Einnahmen von etwa 4,5 Millionen Euro aus dem TV-Honorar, der Bandenwerbung und dem Kartenverkauf des Benefiz-Länderspiels kommen den sozialen Stiftungen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und der Deutschen Fußball Liga GmbH (DFL) zugute. Veranstalter des Spiels ist seit 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun. An den Einnahmen partizipieren die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die DFB-Kulturstiftung sowie die Bundesliga-Stiftung. Weitere Informationen: [www.egidius-braun.de](http://www.egidius-braun.de)



der Partie. Der damalige Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl übernahm die Schirmherrschaft. Mehr als zehn Millionen Zuschauer sahen sich das sportlich eher unbedeutende Spiel auf RTL an. Einschalten war an dem Abend auch ein Zeichen der Solidarität und des Abscheus gegen Fremdenfeindlichkeit, die sich in Solingen als heimtückischer Mord Bahn gebrochen hatte.

#### Klinsmann: „Teilnahme am Spiel ist Selbstverständlichkeit!“

Seitdem gab es zehn Benefiz-Länderspiele sowie im Januar 2005 ein weiteres Spiel für die gute Sache gegen eine Bundesliga-Auswahl. Damals in Gelsenkirchen zugunsten der Tsunami-Hilfe. Die Nationalmannschaft konnte Geld sammeln und tat es mit starker emotionaler Hinwendung. Schließlich war man selbst erst kurz vor Weihnachten 2004 in Bangkok gegen Thailand angetreten. Am zweiten Weihnachtsfeiertag bebte dann der Indische Ozean. In Thailand wurden die Urlaubszonen Khao Lak und Phuket von der riesigen Flutwelle fatal unvorbereitet und mit großer Härte getroffen. „Unsere Teilnahme an diesem Spiel ist eine Selbstverständlichkeit“, sagte Jürgen Klinsmann, der kurz zuvor als Bundestrainer übernommen hatte. Drei Jahre zuvor gab es in Gelsenkirchen ebenfalls eine Partie gegen die „Bundesliga-Allstars“ - damals zugunsten der Opfer des Oder-Hochwassers.

Das Benefiz-Länderspiel hat eine lange Tradition. Unterhaltsam ist es in der Regel auch. Wer gerne Tore sieht, ist hier meistens gut aufgehoben. In den zehn Spielen gegen andere Nationen schoss die deutsche Nationalmannschaft sagen-

hafte 53 Tore. Da freut man sich schon auf das nächste Benefiz-Länderspiel. Angesetzt wird es vom DFB-Präsidium. Ein kleiner Tipp: Das letzte Länderspiel vor der EM in Frankreich wäre kein schlechter Termin.

Datum	Spiel	Ort	Erlös	Ergebnis	Veranstalter
6.6.2014	Deutschland - Armenien	Mainz	4.601.553 €	6:1	Stiftung
29.5.2011	Deutschland - Uruguay	Sinsheim	4.521.131 €	2:1	
13.5.2010	Deutschland - Malta	Aachen	4.641.993 €	3:0	
20.8.2008	Deutschland - Belgien	Nürnberg	3.960.848 €	2:0	
27.5.2006	Deutschland - Japan	Leverkusen	2.309.007 €	2:2	
25.1.2005	Deutschland - BL-Auswahl	Gelsenkirchen	2.479.750 €	2:2	
27.5.2004	Deutschland - Malta	Freiburg	1.731.431 €	7:0	
16.12.2002	Deutschland - BL-Auswahl	Gelsenkirchen	2.355.855 €	4:2	
9.5.2002	Deutschland - Kuwait	Freiburg	2.228.604 €	7:0	
7.6.2000	Deutschland - Liechtenstein	Freiburg		k.A. 8:2	DFB-Sportförderverein e.V.
4.6.1998	Deutschland - Luxemburg	Mannheim		k.A. 7:0	
4.6.1996	Deutschland - Liechtenstein	Mannheim		k.A. 9:1	
5.10.1993	Deutschland - BL-Auswahl	Augsburg		k.A. 0:2	
					DFB e.V.



# STIFTUNGSARBEIT: TRANSPARENZ UND SERIOSITÄT SIND SELBSTVERSTÄNDLICH

Seit ihrer Errichtung nimmt die DFB-Stiftung Egidius Braun im Auftrag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) verschiedene Aufgaben wahr. Die gleichen sportpolitischen Entscheidungsträger garantieren eine enge Verzahnung der Stiftungs- und Verbandsarbeit. Transparenz und Seriosität sind dabei selbstverständlich. Tobias Wrzesinski berichtet über Aufgaben und Führung der Stiftung sowie über die Finanzen und Rechenschaftslegung.

Die gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts wurde im Jahr 2001 durch den DFB errichtet. Sie ist Rechtsnachfolgerin des früheren DFB-Sportfördervereins e.V. Der DFB widmete das Stiftungswerk seinem früheren Präsidenten Dr. h.c. Egidius Braun und benannte die Einrichtung in „DFB-Stiftung Egidius Braun für soziale Integration, Kinder in Not und die Mexico-Hilfe“. Gerade das während der Fußball-Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko begonnene Engagement für Schulen, Kinderheime und andere soziale Einrichtungen ist bis heute wesentlicher Schwerpunkt der Stiftungsarbeit.

Die Stiftung nimmt als „Tochter“ verschiedene Satzungsaufgaben des DFB wahr, wie sie in Paragraph 4 der DFB-Satzung als Zweck und Aufgabe des Verbandes definiert sind. Dabei sollen insbesondere gesellschaftspolitische Aspekte mit den Möglichkeiten des Fußballs angemessen unterstützt werden. Hierzu zählt beispielsweise die Förderung gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung als gesundheitliche Prävention (§ 4 Nr. 3c). Dies wird vor allem in den jährlichen Fußball-Ferien-Freizeiten gelebt. Gemeinsam mit der A-Nationalmannschaft der Männer erfüllt die Einrichtung „Kinderträume“ und fördert

hier karitative und humanitäre Maßnahmen im Sinne von § 4 Nr. 4 der DFB-Satzung.

Die enge Verbundenheit zwischen Stiftung und Stifter spiegelt sich in den Führungs-gremien wider. Die sportpolitischen Verantwortungsträger sind hier und dort identisch. Vorsitzender der Stiftung ist DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun. Geschäftsführender Vorsitzender ist der amtierende DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik. Der DFB-Schatzmeister verantwortet die Finanzen. Zusammen mit dem Geschäftsführer und drei weiteren, vom DFB-Präsidium bestellten Mitgliedern bilden die Genannten den Stiftungsvorstand. Der Vorstand entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten nach Maßgabe der Satzung und in eigener Verantwortung und führt die laufenden Geschäfte. Bei Rechtsgeschäften gilt das Vier-Augen-Prinzip: Jeweils zwei Vorstandsmitglieder vertreten gemeinsam die Stiftung (§ 8 Nr. 1 der Stiftungssatzung).

Die Führung des Kuratoriums, dem stiftungsinternen Aufsichtsgremium, obliegt gemäß § 10 Nr. 2 der Stiftungssatzung dem jeweiligen DFB-Präsidenten. Insgesamt besteht das Gremium aus bis zu 25 Personen, die mit Ausnahme des Vorsitzenden jeweils durch Beschluss des DFB-Präsidiums in das Kuratorium berufen werden. Die Amtszeit beträgt drei Jahre und richtet sich nach der DFB-Legislaturperiode. Das Kuratorium berät, unterstützt und überwacht den Vorstand im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Stiftungssatzung. Seine Aufgaben sind insbesondere die Genehmigung der vom Vorstand erarbeiteten Richtlinien für die Gewährung von Stiftungsmitteln, die Genehmigung des jährlichen Haushaltplanes, der Jahresrechnung und des Tätigkeitsberichtes sowie die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums sind in der Regel ehrenamtlich tätig. Es gilt § 7 der DFB-Finanzordnung. Hauptamtlich beschäftigt die Stiftung je zwei Mitarbeiter in Vollzeit und auf Honorarbasis.

## Finanzierung und Rechenschaft

Die Stiftung ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf laufende Zuwendungen angewiesen.

Der Jahreshaushalt kann nicht allein aus Zinserträgen des Grundstockvermögens finanziert werden. Wesentlich für die Stiftungsfinanzierung ist dabei das „Benefiz-Länderspiel“. Aus dem Ertrag dieses weltweit einzigartigen „Fußballfests für den guten Zweck“ fließen alle zwei Jahre rund 4.600.000 Euro in die Stiftungskasse. Mit ungefähr der Hälfte der Summe unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun andere gemeinnützige Stiftungen des DFB und der Bundesliga. Als laufende Einnahmen erhält die DFB-Stiftung Egidius Braun weitere Zuwendungen des DFB. Damit wird die Arbeit der Stiftung nahezu vollständig durch den DFB – den Stifter – finanziert.

Anders die Mexico-Hilfe, diese ist ein ausschließlich aus privaten Spenden finanziertes Hilfswerk. Unter den Spendern sind bis heute vor allem Freunde und Weggefährten von Egidius und Marianne Braun sowie Initiativen aus Brauns Heimatregion. Beispielsweise strampeln die Hobby-Sportler der Radsportgruppe aus Brauns Heimatort Breinig regelmäßig zum Kölner Dom und spenden pro Kilometer pro Person 10 Cent. Seit 1996 sind so inzwischen mehr als 100.000 Euro zusammengekommen. Hinzu kommt unter anderem das jährliche Benefiz-Golfturnier um den „Egidius-Braun-Pokal“. Von jedem gespendeten Euro landen dabei nicht nur 100 Cent in Mexiko, sondern dank einer Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ sogar 2 Euro.

Die Buchhaltung der Stiftung wird durch ein externes Unternehmen betreut. Der Jahresabschluss wird durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und testiert. Die Berichte werden dem Kuratorium vorgelegt und sind die Basis für die Entlastung des Vorstandes für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Stiftung legt zudem im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben alle Dokumente und Unterlagen zur Prüfung der staatlichen Stiftungsaufsicht und den Finanzbehörden vor. Transparenz und Seriosität sind selbstverständlich – dafür stehen nicht nur der Deutsche Fußball-Bund und der Name Egidius Braun.

Weitere Informationen unter [www.egidius-braun.de/stiftung](http://www.egidius-braun.de/stiftung)

## 1 Mexico-Hilfe

*Egidius Braun kam 1986 tief bewegt von der Weltmeisterschaft in Mexiko zurück. Aufgrund seiner Initiative engagiert sich der DFB seitdem mit der Mexico-Hilfe und will helfen, die Armut der Kinder zu lindern und ihnen Lebenschancen zu eröffnen.*



1:0 FÜR EIN  
ZUHAUSE



# GROSSER NAME, NEUER FONDS OLIVER BIERHOFF ENGAGIERT

Als während der Fußball-Weltmeisterschaft 1986 die Mexico-Hilfe startete, unternahm Oliver Bierhoff als 18-jähriger Nachwuchsspieler beim damaligen TSV Bayer 05 Uerdingen erste Schritte in Richtung Profifußball. 28 Jahre später ist der 1,91 Meter große Stürmer im Sommer 2014 als Manager der Nationalmannschaft Weltmeister geworden. Weltmeisterlich ist auch sein privates soziales Engagement, um das der in Karlsruhe geborene Diplom-Kaufmann kein großes Aufsehen möchte. Künftig wird ein neuer Fonds in der Mexico-Hilfe seinen Namen tragen. Tobias Wrzesinski erklärt die Hintergründe.

Gemeinsam mit seiner Frau Klara ist Oliver Bierhoff seit vielen Jahren umfangreich für die Mexico-Hilfe engagiert. „Ich habe mich gefragt, was kann ich machen? Wo kann ich mich engagieren? Gerade die Hilfsprojekte in Mexiko haben mich dann überzeugt und ich bin froh, dass ich helfen kann“, sagt der Mann, der Deutschland mit seinem Golden Goal 1996 zum Europameister machte. „Ich vertraue Egidius Braun und der Arbeit der nach ihm benannten Stiftung.“

Im Laufe der Jahre hat das Ehepaar einen sechsstelligen Betrag in die Stiftung eingebbracht. Geld, das nun für Bildungsprojekte in Mexiko verwendet wird. Zusammen mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ engagiert sich die DFB-Stiftung Egidius Braun künftig im Rahmen der Mexico-Hilfe mit dem neuen Oliver-

Bierhoff-Fonds. Der Fonds verfolgt das Ziel, schulische und berufliche Ausbildung für gefährdete Jugendliche in Mexiko zu ermöglichen.

Aktuell werden zwei Projekte unterstützt: In den Stadtrandgebieten von Mexico City werden marginalisierte Jugendliche ohne jeglichen Schulabschluss gefördert und ausgebildet. Auch lernschwache Kinder werden begleitet. Die von der Fundación Padre Adolfo Kolping geleitete Einrichtung ermöglicht aus Fonds-Mitteln zurzeit 180 Jugendlichen im Alter von 13-22 Jahren eine Berufsausbildung. Daneben werden Beihilfen für Ausbildungskosten in einer Berufsschule in Chimalhuacán und Tuxtla Gutiérrez zur Verfügung gestellt. Angegliedert an die bereits vorhandene Sekundarschule der Fundación Laureles startete die Berufsschule mit 16 Berufsschülerinnen



DEUTSCHER FUSSBALL-BUND  
**mexico-hilfe**  
OLIVER BIERHOFF-FONDS

und Berufsschülern. Der Oliver-Bierhoff-Fonds unterstützt zudem aktiv die Ausstattung der Schulräume sowie die laufenden Kosten des Schuljahres.

**Drogensucht und Kriminalität drohen**  
Hilfe, die dringend notwendig ist, denn soziale Ungleichheit, große Armut und zunehmende Arbeitslosigkeit treffen in besonderem Maße die Jugendlichen, die in unvollständigen Familien unter prekären Wohnverhältnissen in den Stadtrandgebieten ihr Leben mehr fristen denn



#### Stichwort: Mexico-Hilfe

Die Mexico-Hilfe wurde 1986 während der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko ins Leben gerufen. Unter dem Eindruck von Not und Elend, denen man vor allem bei einem Besuch des Waisenhauses „Casa de Cuna“ begegnete, entschlossen sich der damalige Delegationsleiter und DFB-Schatzmeister Egidius Braun und die Mannschaft zu einer spontanen Hilfsaktion. Heute zählt das Hilfswerk zu den wesentlichen Aufgaben der nach Braun benannten DFB-Stiftung. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ werden aktuell fünf Projekte in Guadalajara, Puebla, Mexico City und Querétaro unterstützt. Die Arbeit wird vor allem aus Spenden finanziert. Dabei gilt: Von einem Euro kommen 100 Cent vor Ort an.

Weitere Informationen:  
[www.mexico-hilfe.de](http://www.mexico-hilfe.de)

# SICH FÜR DIE MEXICO-HILFE

leben. Die Chancen auf eine Berufsausbildung und anschließende Beschäftigung sind sehr gering, was zu Resignation, Drogensucht, Kriminalität oder Migrationsversuchen in die USA führt. Gerade diese Zielgruppe wird vom staatlichen Bildungssystem nicht erreicht. „Wir freuen uns sehr, mit Oliver Bierhoff einen so engagierten, großzügigen und prominenten Unterstützer zur Verbesserung der Situation der mexikanischen Kinder und Jugendlichen gefunden zu haben“, betont Dr. Gotthard Kleine, Geschäftsführer der „Sternsinger“.

#### Unterstützung für Maravilla

Mit dem Oliver-Bierhoff-Fonds soll künftig auch eine alte Bekannte der DFB-Stiftung Egidius Braun unterstützt werden. Einst hatte Carla Maria Prieto selbst die Unterstützung der Mexico-Hilfe erfahren. Carla Maria und 13 weiteren mexikanischen Kindern wurde der Schulbesuch ermöglicht. Bis heute hat sie ihre Schuluniform im Schrank hängen, auch wenn sie sagt: „Von den reichen Kindern wurden wir geschnitten. Wir gehörten nicht dazu.“ Heute lebt Carla Maria als Industriedesignerin mit ihrem Mann und ihrem Sohn in Paris. Privat

engagiert sie sich mit dem Modelabel „Maravilla“, gibt in Chiapas, Querétaro und Mexico City mehr als 70 Frauen Arbeit. Carla Maria zahlt deutlich über dem regionalen Mindestlohn. Der Grund für ihr Engagement? „Der DFB hat mir immer geholfen, einfach so, ohne große

Worte. Dafür will ich etwas zurückgeben“, sagt sie. Die Frauen bringen oft auch ihre Kinder mit zur Arbeit. Für deren Ausbildung soll künftig der Oliver-Bierhoff-Fonds flankierend mit aufkommen. Hilfe zur Selbsthilfe. Ganz im Sinne des Namensgebers.





## RADSPORTGRUPPE BREINIG ERSTRAMPELT 100.000 EURO FÜR DIE MEXICO-HILFE

**Der Empfang der Radsportgruppe Breinig am Kölner Dom war weltmeisterlich. Als die 58-köpfige Gruppe zum 177. Mal auf der Domplatte ankam, strahlte den Sportlern nicht nur die Sonne ins Gesicht, auch die Glocken des Doms bereiteten ihnen bei der historischen Fahrt eine würdige Ankunft. Verdient, denn es war ein Meilenstein in der Geschichte des Vereins: Für jeden zurückgelegten Kilometer greifen die Sportler der Mexico-Hilfe der DFB-Stiftung Egidius Braun mit 10 Cent unter die Arme, 18 Jahre nach ihrer Gründung wurde am 6. September 2014 die magische Grenze von 100.000 Euro überschritten. SID-Redakteur Patrick Kleinmann war dabei.**

1996 war der damalige Leiter der Jugendfußball-Abteilung des SV Breinig, der inzwischen verstorbene Gerd Lützler, auf die Idee gekommen, eine Handvoll Radfahrer aus der Abteilung zusammenzutrommeln und einmal im Monat aus dem Geburtsort von DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun nach Köln zu fahren, 75 Kilometer einfache Strecke. Seitdem machen sich an jedem ersten Sonntag im Monat um 7 Uhr im Schnitt zwischen 30 und 40 Pedalhelden auf den Weg, mehren Fitness und sammeln Geld. Inzwischen gibt fast jeder pauschal zehn Euro pro Fahrt.

Was die Spenden vor Ort in Mexiko bewirken, ist den Teilnehmern dabei stets bewusst. Während der Fußball-Weltmeis-

terschaft 1986 in Mexiko hatte der damalige Delegationsleiter Braun mit einigen Nationalspielern ein mexikanisches Waisenhaus besucht und unter diesem prägenden Eindruck begonnen, sich zu engagieren. 2008 besichtigten Mitglieder der Radsportgruppe die „Casa de Cuna“ in Querétaro, die Keimzelle der Mexico-Hilfe. Darunter auch Amanda Palm, die bereits 61 Mal von Breinig nach Köln geradelt ist und sich seitdem über eine Extrahortion mentalen Rückenwind freut: „Man denkt beim Fahren daran, dass man etwas Gutes tut und selbst auch ein bisschen dafür leidet.“

### Großes Lob von Egidius Braun

Dass dadurch inzwischen eine sechsstellige Summe zusammenkam, macht nicht nur Sprecher Herbert Meier stolz: „In der Anfangsphase hätten wir nie damit gerechnet. Wir haben 17 Jahre auf diese 100.000 Euro hingearbeitet, das hätten wir am Anfang nicht in unseren kühnsten Träumen gedacht.“ Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke richtete bei der Jubiläums-Ankunft in Köln herzliche Grüße und ein dickes Lob von Egidius Braun aus: „Ohne dieses Engagement würde so ein Projekt nicht so lange Jahre bestehen.“ Und auch Watzke, langjähriger Begleiter der Radsportfreunde, freute sich: „Toll, dass ihr die Tour gemacht habt.“ Als Anerkennung für die Leistung gab es eine Urkunde der Stiftung, das spanische Gegenstück hängt im Waisenhaus „Casa de Cuna - Oasis del

Nino“ in Querétaro. Die Radsportler haben die Patenschaft über die Einrichtung übernommen.

Besonders freuten durfte sich der jüngste Teilnehmer der 177. Tour. Der 14-jährige Nick Eisenberg hatte mit seinem Beitrag für das Durchbrechen der 100.000-Euro-Grenze gesorgt und bekam ein Trainingstrikot der Nationalmannschaft und einen seltenen DFB-Wimpel mit dem gestickten Autogramm von Ehrenpräsident Braun. Für den glühenden Fan des Weltmeisters eine ganz besondere Freude. Nach einer Stärkung mit legalen Dopingmitteln in Form von Brot, Kälsch und Wasser ging es nach einer Ehrenrunde über die Domplatte zurück nach Breinig. Und auch wenn die Glocken bei der Abfahrt nicht läuteten, die Radsportgruppe wird wiederkommen.



## 2 Osteuropa

*Egidius Braun wollte als Verantwortlicher im DFB und in der UEFA für die nach dem „Kalten Krieg“ neu entstandenen Staaten in Osteuropa vieles bewegen - die nach ihm benannte Stiftung engagiert sich vor allem für Kinder in Not.*



1:0 FÜR KINDER  
IN NOT



**Stichwort:****Kindermissionswerk**

Der langjährige Leiter des Kindermissionswerks, Prälat Arnold Poll, hatte seine Ideen vor vielen Jahren Egidius Braun, den er bis dahin nicht persönlich kannte, vorgestellt. Nach einer Stunde stellte der damalige DFB-Präsident fest: „Nutzen Sie unsere Popularität für Ihre Sache.“ Die Kooperation zwischen dem DFB und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ war besiegelt. Gemeinsame Kampagnen, wie die Aktion „Nationalspieler und Sternsinger bauen Brücken zu Kindern in Not“, wurden entwickelt. Noch heute engagiert man sich gemeinsam. Jeder Partner verdoppelt den finanziellen Einsatz des anderen - aus einem Euro werden so schnell und unbürokratisch zwei für die gute Sache. Außerdem profitiert die DFB-Stiftung bei der Prüfung von Anträgen aus anderen Ländern vom Know-how des Missionswerks - das weltweite Netzwerk der katholischen Kirche garantiert eine schnelle und effektive Bewertung der Förderanträge.

**Weitere Informationen:**

[www.kindermissionswerk.de](http://www.kindermissionswerk.de)



# DIE ENTWICKLUNG DER PROJEKTE IN BULGARIEN

**Michail Kassabov ist seit vielen Jahren Vizepräsident des Bulgarischen Fußballverbandes. Der Diplom-Jurist lernte Egidius Braun in den 1990er-Jahren kennen. Er überzeugte den Aachener, dass sich der Deutsche Fußball-Bund nach dem Zusammenbruch der UdSSR in Kassabovs Heimatland engagiert. Seit 2001 zählt dieses Wirken zu den Schwerpunkten der nach Braun benannten DFB-Stiftung. Aktuell befinden sich die Projekte in Bulgarien im Umbruch, wie Kassabov berichtet.**

Nach EU-Beschluss müssen die Kinderheime, wie sie zurzeit bei uns existieren, langsam geschlossen werden. Die Einrichtung in Dragalevtsi wird Ende März 2015 in ein Heim für alleinerziehende Mütter umgewandelt. Gleichzeitig wird in einem anderen



Stadtteil von Sofia, in Luelin, ein neues Projekt starten - es besteht aus 13 einzelnen Häusern. Frau Sokolova, die bisher die Einrichtung in Dragalevtsi leitete, wird zwei davon führen. In einem Haus werden zwölf Kinder wohnen. Es sind auch zwei Räume für eventuell notwendigen Polizeischutz

vorgesehen. Sinn der Sache ist, dass die Kinder wie in einer Familie wohnen können. Gegenüber des Hauses ist auch eine Schule. Dort werden Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur elften Klasse unterrichtet, sodass die Kinder praktisch bis zum 18. Lebensjahr in der neuen Einrichtung wohnen bleiben können.

Die anderen elf Häuser sind für behinderte Kinder vorgesehen - dort können acht bis zehn Kinder pro Haus untergebracht werden. Das Heim in Duganovo wird ebenfalls im Jahr 2015 (oder spätestens im Sommer 2016) geschlossen. Der von der Stiftung im Jahre 2012 gekaufte VW-Bus wird dann die neuen Häuser in Luelin betreuen. Problematisch ist, dass dort weder Geld für die Honorierung der Fahrer noch für Kraftstoff zur Verfügung steht.



Im Jahr 2004 besuchen Egidius und Marianne Braun zusammen mit Franz Beckenbauer und Gerhard Mayer-Vorfelder die Hilfsprojekte in Bulgarien.



#### Stichwort: Osteuropa-Hilfe

Egidius Braun wollte als Verantwortlicher im Deutschen Fußball-Bund und in der UEFA für die nach dem „Kalten Krieg“ neu entstandenen Staaten in Osteuropa vieles bewegen. Die nach ihm benannte DFB-Stiftung engagiert sich heute vor allem in Polen und der Ukraine für Kinder in Not. Zusammen mit dem Kindermissonswork „Die Sternsinger“ werden Einrichtungen vor Ort unterstützt. Zum Beispiel in Charkiw (Ukraine): Dort werden der „Kinderkulturpalast“ und das Kinderkrankenhaus Nr. 16, wo junge Menschen gegen den Krebs kämpfen, gefördert. In Polen engagiert man sich unter anderem für ein Kinderheim in Katowice.

Weitere Informationen: [www.egidius-braun.de](http://www.egidius-braun.de)

## HILFE, WENN ES SCHEINT, DASS ALLES VERLOREN IST

**Wolfgang Watzke ist seit dem Jahr 2001 Geschäftsführer der DFB-Stiftung Egidius Braun. Den studierten Politikwissenschaftler und Historiker, der wiederholt die Hilfsprojekte der Stiftung in Osteuropa besucht hat, bewegt die derzeitige politische Lage in der Ukraine.**



Zollbestimmungen, das Transportrisiko und die Kosten sind einfach zu hoch.

In einer Dankesmail schreibt der Projektleiter Anatoli Melnikow

„Jetzt ist die Situation in diesen Regionen unruhig, aber wenn Sie keine Angst haben, dann seien Sie herzlich willkommen“, das sagt Bischof Stanislaw Szyrokadiuk am Ende seines Interviews (siehe nächste Seite).

Damit ist es genau auf den Punkt gebracht. Hat man Sorge, in die Ukraine zu fahren? Natürlich - nicht umsonst warnt das Auswärtige Amt. Aber wann Solidarität zeigen, wenn nicht in schwierigen Zeiten?

Der von uns unterstützte Kinderkulturpalast in Charkow betreut weitgehend ehrenamtlich - oft genug auch noch in kalten Räumen und mit unzureichenden Mitteln - circa 600 Mädchen und Jungen, rund zehn Prozent davon mit einem Handicap.

Im vergangenen Jahr haben wir die unmittelbaren Geldflüsse in dieses wertvolle Projekt sicherstellen können. Gemeinsam mit dem Kindermissonswork „Die Sternsinger“ bringen wir jedes Jahr 20.000 Euro auf. Das ist viel wert, zumal große Teile der Flüchtlinge aus der Ostukraine im Raum Charkow angekommen sind und damit alle regionalen Hilfskräfte und -mittel neu gebunden sind.

Sächliche Hilfssendungen hat die Stiftung nicht geschafft, die Einschränkungen der

von täglichen Unruhen, der Fortsetzung der Arbeit unter gewissen Vorsichtsmaßnahmen und weiter: „Wir können nichts voraussehen. Du musst die Minute lernen zu überleben, wenn es dir scheint, dass alles verloren ist.“

So kann man voller Bewunderung und Respekt für die Aktionen vor Ort nicht ohne Emotionen am Ende doch nüchtern aufzählen: Organisiert werden Hausaufgabenbetreuungen, Schulungen am PC, sprachliche Fortbildungen, Tanz- und Bastelangebote sowie Bewegungstherapien für Kinder mit Handicap. Die Angebote sind ein Segen für die Kinder. Kinder, die zurzeit nicht unbefangen über die Straße gehen können. Kinder, die in einfachen Verhältnissen leben, bisweilen in Not, und mit ansehen müssen, dass andere Kinder auf der Flucht noch größere Sorgen haben.

Die DFB-Stiftung Egidius Braun wird auch im Jahr 2015 in voller Solidarität zu den Freunden in der Ukraine stehen und alles tun, um den Helfern beim Helfen zu helfen und Kinderträume zu verwirklichen.

Und vielleicht entschließen wir uns ja doch, keine Angst zu haben ...





## IM GESPRÄCH MIT BISCHOF STANISLAW SZYROKORADIUK

**Stanislaw Szyrokoradiuk studierte Philosophie und Theologie am Großen Seminar von Riga in Lettland und trat in die Ordensgemeinschaft der Franziskaner ein. Am 4. Juni 1984 wurde er zum Priester geweiht. Seit dieser Zeit ist er als Geistlicher in der Ukraine tätig. Papst Franziskus ernannte ihn im April 2014 zum Bischof von Charkiw-Saporischja. Die Amtseinführung erfolgte wenige Wochen später. Im Gespräch spricht Bischof Szyrokoradiuk über die aktuelle Situation in der Ukraine.**

**Welche Auswirkungen hat die derzeitige Lage in Charkow auf die Notwendigkeit und auf die Möglichkeit, von Deutschland aus zu helfen?**

Es gibt jetzt sehr viele Flüchtlinge in Charkow - wir gehen momentan von über 20.000 Personen aus. Wir organisieren verschiedene Aktionen, um ihnen zu helfen. Gerade jetzt in den Wintermonaten kaufen und verteilen wir warme Schuhe für Kinder. Das wurde möglich dank der Spenden aus Deutschland. Es gibt auch Bedarf an warmer Kleidung. Uns erreichen Hilfstransporte - auch aus dem Ausland.

Derzeit bauen wir in Charkow eine soziale Stelle auf. Hier organisieren wir die

Küche, richten einen Speisesaal für Bedürftige ein sowie ein Tageszimmer für die Kinder aus armen Familien und von Flüchtlingen. Die Realisierung dieser Vorhaben können wir nur mit der Hilfe aus Deutschland verwirklichen. Wir sind sehr dankbar für all die Unterstützung und hoffen auf weitere Zusammenarbeit.

**Wie schätzen Sie die Hilfsprojekte der DFB-Stiftung Egidius Braun und der „Sternsinger“ im Kinderkulturpalast und in der Leukämiestation im Krankenhaus Nr. 16 ein?**

Ich bin erst seit wenigen Monaten in Charkow. Ich habe Ende Mai 2014 meine Tätigkeit hier aufgenommen. Bisher konnte ich mich aufgrund der aktuellen Lage noch nicht persönlich mit diesen Projekten beschäftigen. Aber ich habe positive Äußerungen und große Dankbarkeit für diese Projekte gehört. Da diese Projekte durch das Kindermissionswerk unterstützt werden, bin ich überzeugt, dass sie gut und notwendig sind.

**Sind Zeichen der Solidarität, wie ein Besuch vor Ort, zurzeit sinnvoll, gewünscht und überhaupt möglich?**

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass persönliche Besuche der Spender

### 1:0 für Kinder in Not - Übersicht Osteuropa-Projekte

1. Bildungszentrum Bacău / Rumänien
2. Ausbildung Raum Varakjäni / Lettland
3. Straßenkinder Lauderi/Lettland
4. Kinderheim Dragalevtzi I / Bulgarien
5. Jungenwohnheim Dragalevtzi II / Bulgarien
6. Kinderheim Alba Iulia / Rumänien
7. Schulprojekt Rosia/Rumänien
8. Kinderheime Katowice/Polen
9. Kinderkulturpalast Charkiw / Ukraine
10. Kinderkrankenhaus Charkiw / Ukraine
11. Europaschule Travnik / Bosnien-Herzegowina
12. Schulbildung für Flüchtlinge Knin/Kroatien
13. Kindergarten Maggiyb Shkodër / Albanien
14. Kindergarten Fushë-Arrëz / Albanien



und Tugenden immer sehr wichtig sind. Es ist viel besser, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, dass das jeweilige Projekt gut funktioniert und Früchte bringt.

Jetzt ist die Situation in diesen Regionen unruhig, aber wenn Sie keine Angst haben, dann seien Sie herzlich willkommen! Ich würde mich freuen, Sie bei uns zu begrüßen.

### 3 Afrika

*Egidius Brauns Liebe zu den Kindern kennt keine kontinentalen Grenzen - seit ihrer Gründung engagiert sich die DFB-Stiftung Egidius Braun für Kinder in Afrika. So ging 2001 die erste Zuwendung der Stiftung an ein Projekt in Kenia.*





Seit ihrer Errichtung engagiert sich die DFB-Stiftung Egidius Braun in Afrika. Mit der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika wurde das Engagement auf dem „schwarzen Kontinent“ ausgebaut. Nach dem Motto „Fußballern beim Helfen helfen“ werden seitdem verschiedene Projekte und Initiativen unterstützt, die von Mitgliedern der bundesdeutschen Fußballfamilie vor Ort organisiert werden. Gefördert wird beispielsweise die ehrenamtliche Organisation „Auf Ballhöhe“, die Rainer Kalb vorstellt.

Während die Stiftung regelmäßig bei ihren Eigenprojekten selbst das Heft des Handelns in die Hand nimmt, fungiert sie für „Auf Ballhöhe“ als Treuhänderin. Konkret verwaltet die Stiftung beispielsweise die eingehenden Spenden ohne Abzug von Verwaltungskosten. Die Gelder werden auf einem separaten Konto angelegt und separat in den Wirtschaftsberichten ausgewiesen. Anfangs hat die Stiftung auf dieses Konto auch Eigenmittel eingebbracht. „Die Geschäftsstelle wickelt zurzeit die Spendenverwaltung samt Erstellung und Versendung der Spendenbelege sowie die anschließende Erstattung der Kosten nach Zusendung der Projektabrechnung für uns ab“, erklärt Matthias Eiles. Der hauptamtliche Mitarbeiter der DFB-Schiedsrichterabteilung ist Gründer und ehrenamtlicher Projektleiter von „Auf Ballhöhe“. „Zudem besteht im Einzelfall die Option, dass eingeworbene Spendenbeträge durch die Stiftung gedoppelt werden können.“

Die Glaubwürdigkeit der Stiftung hilft auch manchmal bei der Gewinnung von weiteren Förderern: „Ohne die Unterstützung unserer Aktionen durch die Stiftung im Zusammenhang mit Spendenzahlungen

## PARTNERSCHAFTLICH

wäre unsere Arbeit in dieser Form gar nicht möglich; da würden uns selbst Purzelbäume nicht helfen. In Afrika gibt es ja nun leider einmal Korruption, aber wenn wir sagen können, dass die DFB-Stiftung Egidius Braun die Spendenbescheinigung ausstellt, ist das etwas ganz anderes“, sagt Eiles. „Die Reputation der Stiftung hilft uns dann ungemein.“

**Umfassendes Engagement in Windhuk**  
2014 konzentrierten sich die Aktionen von „Auf Ballhöhe“ vor allem wieder auf Namibia; dieses Mal wurden sie wie im Jahr 2012 in der Hauptstadt Windhuk durchgeführt. In einem 18-seitigen Rechenschaftsbericht, der sich teilweise wie ein Krimi liest, werden minutiös die ziemlichen Erfolge, die Rückschläge, die konkreten Schwierigkeiten, aber auch die Hoffnungen aufgelistet. Einige Beispiele: „Der Transport der teilnehmenden Kinder war eine ernst zu nehmende Herausforderung, denn unser Camp endete erst um 17:00 Uhr und



viele der Kinder hatten einen Heimweg von bis zu zwei Stunden zu Fuß zurückzulegen. Da es bereits gegen 18:30 Uhr dunkel wurde und es aus Sicherheitsgründen unbedingt nötig war, dass die Kinder vor Einbruch der Dunkelheit wieder zu Hause sind, musste sichergestellt werden, dass alle Kinder mit einem langen Heimweg einen zuverlässigen Transport nach Hause haben“, erklärt der ausgebildete Sportökonom und Jurist Eiles. Kein einfaches Unterfangen, denn durch die African Women Championship waren sämtliche Transporte ausgebucht. Apropos: Die Maßnahmen von „Auf Ballhöhe“ waren Bestandteil des offiziellen Rahmenprogramms des namibischen Verbandes und der Deutschen Botschaft für dieses Turnier.

Die Organisatoren hatten sich, nachdem sie zwei Jahre zuvor quasi überrannt worden waren (80 Teilnehmer geplant, 300 kamen), für 2014 eben ein Fußballcamp für 300 Kinder zum Ziel gesetzt. Zusätz-



#### Stichwort: Afrika-Hilfe

Die erste Zuwendung der DFB-Stiftung Egidius Braun ging im Jahr 2001 an ein Projekt in Kenia. Seitdem unterstützt die Stiftung nach dem Motto „Fußballern beim Helfen helfen“ Initiativen und Maßnahmen von „Fußballern“ in Afrika. Solidarisch gefördert werden unter anderem Projekte von Fußballvereinen oder Einzelpersonen, die sich auf dem zweitgrößten Erdteil engagieren. Zum Beispiel die vom früheren DFB-Spielausschussvorsitzenden Hermann Selbherr initiierte TogoHilfe Wangen oder die Aids-Hilfeprogramme von Prof. Dr. Burkhard Schappert in Ruanda. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ wird in Südafrika zudem das Zirkusprojekt Zip Zap gefördert, in Tansania eine Zufluchtsstätte für Menschen mit Albinismus unterstützt.

**Weitere Informationen:**  
[www.egidius-braun.de](http://www.egidius-braun.de)

# BEIM HELFEN HELFEN

lich stand in Kooperation mit dem namibischen Fußball-Verband die Ausbildung von 25 Lehrern zu Trainern und Schiedsrichtern auf dem Programm. Den krönenden Abschluss bildete ein Turnier samt Siegerehrung und Preisverleihung. Schwieriger als erwartet war es, in Windhuk, wo es nur zwei Fußballvereine gibt, die auch ein Programm für Mädchen anbieten, die Schulen zur Mitarbeit zu bewegen. Aber nach den zweiwöchigen Lehrgängen, die durch die beiden ehrenamtlichen Auf Ballhöhe-Mitarbeiter, Johannes Schröpfer und Matthias Frosch, vor Ort organisiert wurden, zeigte sich die Bereitschaft, Schul-Ligen einzuführen und Mädchen-Mannschaften zu bilden.

#### **Eiles: „Wir betteln nicht!“**

Ein Engagement, das sich lohnt, denn der Großteil der Lehrerinnen und Lehrer hat weder Trainererfahrung noch eine Trainerausbildung. Dadurch wird an den Schulen normalerweise kein Sport-Training

am Nachmittag angeboten. „Wir haben über 300 Jungen und Mädchen erreicht, Schulleiter begeistert, die jetzt Schüler-Ligen einführen wollen, 18 Lehrer in Grundlagen der Trainingslehre ausgebildet, acht Interessenten das Nötigste vermittelt, um ein Spiel als Schiedsrichter leiten zu können. Viele wollen sich beim Verband weiterbilden“, berichtet Johannes Schröpfer stolz. Bei ihrem Wirken galt immer das Gebot der Wirtschaftlichkeit: „Wir haben jeden Cent umgedreht, bevor wir ihn ausgaben, haben nach Möglichkeit alles selbst erledigt. Beispielsweise für die Verpflegung der Teilnehmer mehr als 1.900 Sandwiches zubereitet“, so Matthias Frosch.

Bei allem Einsatz bleiben vor Ort größere Herausforderungen bestehen: Die Schulen haben zwar eigene Sportplätze zur Verfügung, jedoch allgemein sehr wenig Equipment. Insbesondere die Qualität der zur Verfügung stehenden Fußball ist

mangelhaft. Auch die Kinder verfügen nur selten über geeignete Sportbekleidung. Für Matthias Eiles und seine ehrenamtlichen Mitstreiter aber alles andere als Gründe zur Resignation. Für das Jahr 2015 planen sie natürlich weitere Aktivitäten. Dabei bleiben sie ihren Prinzipien treu: „Wir bringen immer etwas mit. Wir betteln nicht. Nur das bringt uns die Glaubwürdigkeit. In Deutschland und vor Ort. Und auch deshalb sind wir der DFB-Stiftung Egidius Braun so dankbar. Sie gibt uns eben mehr als einen pekuniären Zuschuss. Sie unterstreicht unsere Glaubwürdigkeit.“ Für die Stiftung bleibt die Schlussfolgerung: Man muss nicht alles selber in die Hand nehmen. Manchmal reicht es einfach, Hilfestellung zu geben, Wissen statt Geld, Nachhaltigkeit statt Rekorden. Auch Demut kann Ansporn sein.

**Weitere Informationen unter**  
[www.aufballhoehe.de](http://www.aufballhoehe.de)





## HELFER IN DER NOT – 20 JAHRE ÄRZTE-FANCLUB DES 1. FC KAISERSLAUTERN

**Es ist – das muss schon gesagt werden dürfen – ein ziemlich exklusiver Verein, der sich da vor 20 Jahren nach einer Fortbildungsveranstaltung gegründet hat. Zum einen musste jedes Mitglied Fan des 1. FC Kaiserslautern sein. Zum anderen musste jeder Interessent im ärztlich-medizinischen Bereich arbeiten. Das schränkt den Zugang in den Ärzte-Fanclub des 1. FC Kaiserslautern ziemlich ein. Rainer Kalb über einen nicht nur deshalb ganz besonderen Fanclub.**

Klar, dass das runde Jubiläum im Jahr 2014 gebührend gefeiert wurde. Aber Ärzte können nicht nur feiern, sondern ihre Aufgabe auch sehr, sehr ernst nehmen. Vorsitzender Prof. Dr. Burkhard Schappert: „Im Moment kümmern wir uns intensiv um Ruanda. Aber wir waren auch schon in Mexiko aktiv, weil uns Egidius Braun sehr beeindruckt hat. In Indonesien, den Philippinen, Bulgarien und Indien – wegen der Indien-Hilfe von Dr. Markus Merk. Der sollte unser nächstes Mitglied werden.“

Diese kleine Vorbemerkung beiseite – was tun Ärzte, die Fans von Kaiserslautern sind, in Ruanda? Schappert: „Wir helfen mit wenig Geld. Und unserem Wissen.“ So vergeben die derzeit 31 Mitglieder des Fanclubs seit Jahren Mikrokredite. In Ruanda sind es 200 Euro, ein Jahreseinkommen für die Durchschnittsbevölkerung. Schappert, der dem Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun angehört, sagt: „Wir verteilen ausdrücklich keine Spenden, kein Almosen, sondern erhalten das Selbstwertgefühl der Menschen. Die meisten bemühen sich redlich, den Kredit zurückzuzahlen. Manche schaffen

es nicht, aber dann ist es auch keine Katastrophe.“

### Hilfe zur Selbsthilfe

Leiten lässt sich der Ärztekreis dabei von einem (vermutlich) chinesischen Sprichwort: „Gib einem Hungernden einen Fisch, und er wird einmal satt, lehre ihn Fischen, und er wird nie wieder hungern.“ Getreu dieses Leitmotivs haben die Professoren, Doktoren und das medizinische Pflegepersonal 2014 mithilfe der Botschaft Ruandas in Berlin auch zwei Turniere für Jugendliche ab zehn Jahren ausgerichtet. Die Botschaft sorgte dafür, dass sogar Nationalspielerinnen und Nationalspieler vorbeischauten. Schappert: „So wurde unser Hauptanliegen, die Kids über die Gefahren von Aids und deren Vermeidung aufzuklären, via Fußball voll erreicht. Und diese Jugendlichen werden in ihren Dörfern zu Kommunikatoren.“

Ja, die Ärzte zeigen Flagge, was für einen an sich diskreten Berufsstand ungewöhnlich ist. Als bei der WM 1998 in Frankreich der Gendarm Daniel Nivel von deutschen Hooligans fast zu Tode geprügelt wurde, trugen sie beim nächsten Länderspiel

ein T-Shirt mit der Aufschrift: „Deutsche Fans gegen Gewalt“.

Schappert und seine Ärzte-Kollegen wollen mit der Unterstützung der DFB-Stiftung Egidius Braun und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ auch weiterhin weltweit tätig sein. Eine Bedingung allerdings gibt es. Jede Maßnahme ist daran geknüpft, dass familiäre Bande oder eine enge, stabile Verbindung zu Deutschland vorhanden ist, damit von dem Engagement nichts versickert.

### Egidius Braun ist Ehrenmitglied

Jetzt ist Schappert 53 Jahre alt. Wie sieht es in der Zukunft aus? Allgemeinmediziner Schappert ernsthaft: „Wir öffnen uns ganz langsam auch für den nicht medizinischen Bereich, denn die Altersstruktur ändert sich.“ Dann, mit der ihm eigenen feinen Selbstironie, nach wenigen Sekunden der Stille: „Aber wenn ich so alt werde wie Egidius Braun, kann ich den Job doch noch über 30 Jahre machen, oder?“ Apropos Egidius Braun: Der Aachener ist seit 2005 Ehrenmitglied. Doktor zwar, ehrenhalber, doch kein Mediziner. Aber auch ein Helfer in der Not.

## 4 Fußball-Ferien-Freizeiten

*Egidius Braun wollte den Fußball nie nur für die Großen - gerade die vermeintlich „kleinen“ Vereine sollten den DFB erleben. In den Fußball-Ferien-Freizeiten lebt dieser Gedanke bis heute fort - etwa 100 Klubs sind jedes Jahr dabei.*



1:0 FÜR MEHR  
ALS FUSSBALL



# FUSSBALL-FERIEN IN LANDENHAUSEN



Im osthessischen Landenhausen, einem Ortsteil von Wartenberg im Vogelsbergkreis, verbrachten zwölf Fußballvereine vom 6. bis 12. August 2014 eine Fußball-Ferien-Freizeit. Die Klubs kamen aus dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen sowie dem Fußballverband Niederrhein. Das Zeltlager stand unter der Leitung von Carsten Hesse, Sabine Breuer und Jochen Höllinger. In einer Lagerzeitung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Erlebnisse dokumentiert.

## Tag 1: TuS Grünenbaum

Nach einer relativ kurzen Anreise haben wir unser Zelt eingerichtet. Danach hieß es ab auf den Platz und Fußball zocken. Nachdem wir auf den Platz kamen, haben wir neue Freunde gefunden und mit ihnen zusammen Fußball gespielt. Nach ungefähr drei Stunden Fußballspielen sind wir hungrig zum Essen gegangen. Danach hatten wir in unserem Zelt Spaß gehabt und haben Rabatz gemacht. Nach dem Abendessen haben wir auf dem Platz noch kleine Spiele gespielt.

## Tag 2: VfL Repelen

Am zweiten Tag unseres Lageraufenthaltes mussten wir schon um 7 Uhr aufstehen. Um 8 Uhr gab es Frühstück. Danach wurde unsere Mannschaft in zwei Gruppen aufgeteilt und wir haben mehrere Spiele gegen andere Gruppen gespielt. Danach hatten wir ein wenig Freizeit, in der wir Tischtennis gespielt haben. Um 12.30 Uhr gab es dann Essen: Würstchen mit Stampfkartoffeln, sehr lecker. Nachdem um 14 Uhr auch die zweite Gruppe mit Essen fertig war, wurden wir in Geburtstagsjährlinge aufgeteilt. Die Kleinen von uns blieben oben im Lager, und die Großen von uns sind runter in Richtung Dorf.

Auf den Sportplätzen haben wir dann Nummern auf die Hände bekommen und mussten Buchstaben ziehen und wurden so in Mannschaften eingeteilt. So haben wir gegeneinander Fußball gespielt. Das haben wir mehrere Male gemacht. Um 17.45 Uhr gab es dann wieder Abendbrot und anschließend eine Disco.



## Tag 3: TuS Wadersloh

Als wir morgens aufgestanden sind, gingen wir gemeinsam zum Frühstück. Als wir fertig waren, packten wir unsere Sachen und jeder bekam eine Adidas-Kappe und ein DFB-T-Shirt. Um halb zehn trafen dann endlich die vier Busse bei uns ein. Damit wurden wir dann zum Kletterpark/Freizeitpark Steinau gebracht.

Im Kletterpark wurde uns erklärt, wie wir unsere Ausrüstung benutzen und wie wir uns sichern. Es gab drei Parcours mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Zusätzlich gab es eine Europaseilbahn, die ca. 20 Meter hoch und 300 Meter lang war. Die Schnelligkeit beträgt 70 km/h. Es hat sehr viel Spaß gemacht und es war ein gelungener Tag. Im Freizeitpark gab es einen Streichelzoo. Manche gingen zum Kettenkarussell und manche zum Trampolin. Danach suchten wir die Sommerrodelbahn und fanden sie nach einem Rundgang. Wir hatten sehr viel Spaß trotz dem langen Warten und der Wärme.

Nach dem Abendessen veranstalteten wir einen Casinoabend. Es war sehr lustig. Wir konnten Bingo, FUBI, Schnick-Schnack-Schnuck, Vier gewinnt, Hoch und tief oder 17 und 4 spielen.



#### Tag 4: PSV Wesel-Lackhausen

Nach dem leckeren Frühstück gingen wir zurück ins Zelt und räumten auf. Dabei fanden wir Lennards Socken wieder. Heute war der Fit und Fun Tag. Bei der ersten Station mussten wir mit unserer Mannschaft das Obst und Gemüse schälen und schneiden, durften davon was probieren und stellten es für alle auf den Tisch. Bei der zweiten Station spielten wir Fliesenleger. Nach dem Mittagessen haben sich die meisten rückwärts in die Arme der Mannschaft fallen lassen. Bei der nächsten Station mussten wir einen Blindenparcours durchlaufen. Danach spielten wir Fußball-Tennis. Bei der vorletzten Station mussten wir mit dem Fröbelkran einen Turm aus Holzklötzen bauen. Zum Schluss hat Jan Heinz uns alle durch das Spinnennetz getragen. Den Abend ließen wir mit Grillen und einem Fußballspiel von den Betreuern gegen die Trainer ausklingen. Die Trainer gewannen nach einem spannenden Elfmeterschießen. Es war ein gelungener Tag für die Trainer und ein schöner Tag für die Spieler.

#### Tag 5: SG Essen-Schönebeck

Hallo, wir sind die Schönebecker Jungs. Wir fanden den Sonntag von dem DFB-Camp lustig und spaßig, weil wir schwimmen waren und da ein „Arschbomben-Wettbewerb“ stattgefunden hat. Bei den Jüngeren hat Lukas aus unserer Mannschaft gewonnen. Am Nachmittag haben Nico und Ishak ein neues Spiel erfunden namens „The last Game“, das hat auch viel Spaß gemacht.

#### Tag 6

Am letzten Tag veranstalteten die Betreuer ein großes Fußballturnier „Bundesliga Auf- und Abstieg“ auf allen drei Sportplätzen. Gespielt wurde im Modus 4:4 mit Jungen und Mädchen gemischt. Beim bunten Nachmittag musste jede Mannschaft etwas aufführen. Zu Beginn fand noch eine Siegerehrung statt. Dann kamen die einzelnen Programmpunkte. Am Abend konnte jeder Verein seine Zeit frei einteilen, einige räumten schon einmal auf oder packten ihre Sachen zusammen, andere spielten Fußball. Erst sehr spät ging es in die Betten. An diesem Tag war auch zum ersten Mal etwas Abschiedsstimmung zu spüren. (E-Mail-)Adressen und Telefonnummern wurden ausgetauscht und auf den T-Shirts, die jedes Kind erhalten hatte, wurden Unterschriften gesammelt.



#### Stichwort: Fußball-Ferien-Freizeiten

Zentrales Eigenprojekt der Stiftung sind die Fußball-Ferien-Freizeiten. Die Jugendarbeit kleiner Vereine, die sich durch eine besondere Integrationswirkung und Qualität auszeichnet, wird durch die Teilnahme an den Fußball-Ferien-Freizeiten belohnt. Die Stiftung übernimmt sämtliche Kosten für: Anreise, Unterbringung, Verpflegung und Rahmenprogramm. Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind das wirtschaftlich stärkste Projekt der nach Egidius Braun benannten Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes, sie entstanden Anfang der 1990er-Jahre. Es war das erste DFB-Projekt, das direkt an die Vereinsbasis gerichtet war. Die Idee dazu stammt von Egidius Braun. Der frühere DFB-Präsident wollte den Fußball nie nur für die Großen - gerade die vermeintlich kleinen Vereine sollten den DFB erleben. In den Fußball-Ferien-Freizeiten lebt dieser Gedanke bis heute fort - etwa 100 Klubs sind jedes Jahr dabei. Mitmachen können alle Fußballvereine. Schnell und einfach bewerben: entweder über den jeweiligen DFB-Landesverband oder direkt über die DFB-Stiftung Egidius Braun.

Weitere Informationen: [www.fussball-ferien-freizeiten.de](http://www.fussball-ferien-freizeiten.de)

# FREIZEITLEITER PETER HERRMANN: „ICH HABE SOFORT JA GESAGT!“

**„Wenn du hier so rumstehst, dann kannst du auch was tun.“ Nicht wenige ehrenamtliche Tätigkeiten werden so beginnen wie die von Peter Herrmann aus Berlin. Als der heute 63-Jährige vor vielen Jahren seinen Sohn Lynes bei seinen ersten Schritten als junger Fußballer begleitete, da wurde er prompt angesprochen. „Der Jugendleiter des Vereins hat mich damals gefragt, ob ich nicht Lust hätte, als Trainer und Betreuer mitzuhelpen.“ Peter Herrmann hatte Lust. Und wurde im Laufe seines Ehrenamts auch auf die Freizeiten der DFB-Stiftung Egidius Braun aufmerksam. Heute ist er einer der Freizeitleiter für die Fußball-Ferien-Freizeiten. Tom Neumann stellt ihn vor.**

Berlin ist seit 63 Jahren die Heimat von Peter Herrmann. Hier wurde er geboren, hier arbeitete er 45 Jahre lang als Polizeibeamter. Vor zwei Jahren ist er in

1998 auch erstmals in den Genuss einer Fußball-Ferien-Freizeit, damals noch veranstaltet durch den DFB-Sportförderverein, der im Jahr 2001 in der DFB-Stiftung Egidius Braun aufging. „Unser Verein wurde ausgewählt und es ging mit der Mannschaft nach Stralsund. Die Freizeit war einfach nur super. Die Kinder hatten unglaublich viel Spaß.“ Herrmann hatte ein erstes Mal Freizeit-Luft geschnuppert – und war sofort „infiziert“.

**„Ein Erlebnis, an das sie sich immer zurückrinnern werden!“**

Doch zunächst begleitete er Lynes weiter auf dessen Weg durch die Fußballjugend. „Irgendwann reichten meine Trainerfähigkeiten nicht mehr aus, um seine Qualitäten zu trainieren“, sagt er. „Lynes wechselte in der B-Jugend zu Hertha BSC Berlin, ich begleitete ihn als Betreuer der Mannschaft.“ Später verschoben sich beim Junior jedoch die Prioritäten – heute spielt Lynes nur noch

organisiert er Jahr für Jahr die Fußball-Ferien-Freizeit der DFB-Stiftung Egidius Braun am Werbellinsee, an der mittlerweile vier DFB-Landesverbände mit acht Vereinen teilnehmen. „Diese Freizeiten sind eine wunderbare Auszeichnung für die kleinen Vereine. Die ehrenamtliche Arbeit erfährt eine hohe Wertschätzung. Kinder und Betreuer haben immer eine Menge Spaß in den Freizeiten. Für viele bleibt das ein Erlebnis, an das sie sich immer zurückrinnern werden.“ Unterstützt wird Peter Herrmann schon seit jeher von seiner Familie. „Ohne diese Unterstützung geht es nicht. Meine Frau begleitet mich seit Jahren als Mannschaftsbetreuerin und ist auch bei anderen Veranstaltungen aktiv mit dabei.“

## **Nach der Freizeit ist vor der Freizeit**

In der Organisation gilt wie in vielen Dingen des Lebens: Nach der Freizeit ist vor der Freizeit. „Wir beginnen immer schon sehr früh mit der Planung für das Folgejahr“, sagt



Pension gegangen. „Klar, mit der Pensionierung habe ich mir schon Gedanken gemacht, vielleicht mal ein Ruheplätzchen außerhalb der Stadt zu suchen. Aber die Kinder wohnen beide in Berlin und meine Frau hängt – wie ich auch – an der Stadt.“

### **1998 selbst als Teilnehmer dabei**

Mit 12 Jahren kam der junge Peter selbst zum Fußball. „Ich habe damals für den VfL Schöneberg gespielt. Durch einen Wohnortwechsel verschlug es mich dann zum MSV Normannia. Dort habe ich bis zu meinem 50. Lebensjahr gespielt.“ Während sein Sohn Dennis es nie so mit dem Fußballsport hatte, begann mit der Leidenschaft von Sohn Lynes für das runde Leder auch die ehrenamtliche Karriere von Peter Herrmann. Er wurde Übungsleiter. So kam er

zum Spaß Fußball. Und Peter Herrmann? Der ist mit ganz viel Engagement dennoch „Ehrenamtler“ geblieben.

„Ich bin durch Zufall bei meiner Tätigkeit in Kontakt mit Verbandsmitarbeitern gekommen“, erinnert er sich. „Ich wurde gefragt, ob ich nicht Lust hätte, beim Berliner Fußball-Verband (BFV) aktiv zu werden. Das fand ich spannend.“ Herrmann wurde Mitglied im Jugendausschuss, später auch Staffelleiter. Nebenbei betreute er eine Berliner Auswahlmannschaft. Und er organisierte fortan für den BFV die Fußball-Ferien-Freizeiten. „Als man mich 2002 fragte, ob ich mir die Arbeit als Freizeitleiter vorstellen könnte, da habe ich mich gleich an die Freizeit mit unserem Verein erinnert und sofort Ja gesagt.“ Seither

Herrmann. „Besonders schätze ich hierbei die Zusammenarbeit mit den anderen Freizeitleitern und den Nachwuchsbetreuern. Diese Teamarbeit bei der Vorbereitung und der Durchführung der Freizeiten, die ich nicht missen möchte, ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Ferienfreizeit.“

Im letzten Jahr übrigens ist Herrmann das erste Mal „fremdgegangen“. Als die DFB-Stiftung ihn fragte, ob er sich auch eine Mitarbeit bei der Fußball-Ferien-Freizeit in Malente vorstellen könnte, da sagte er sofort zu. „Auch das hat unheimlich viel Spaß gemacht, wenngleich das eine ganz andere Freizeit ist. In Malente sind die Teilnehmer eine Altersklasse älter – das ist schon ein Unterschied wie Tag und Nacht. Der Spaß aber ist immer groß.“

## 5 Kinderträume/Förderanträge

*Egidius Brauns Credo war und ist es, ehrenamtlichen Helfern zur Seite zu stehen. Mit „kleinem Geld“ viel bewirken - dieses „Braun'sche“ Motto ist bis heute eine gelebte Maxime der Stiftungspolitik.*



1:0 FÜR  
HELPENDE  
HÄNDE



# „SONHOS DE CRIANÇAS“: DER

Geld und Öffentlichkeit haben beim WM-Sozialprojekt des DFB und der deutschen Nationalmannschaft wie ein mächtiger Hebel gewirkt. „Sonhos de Crianças“ hieß das groß angelegte Projekt: „Kinderträume 2014“. Die Nationalmannschaft engagierte sich zusammen mit der DFB-Stiftung Egidius Braun, der Bundesliga-Stiftung sowie dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Die Hilfe galt immer dem Wohle der Kinder Brasiliens. Thomas Hackbarth war vor Ort mit dabei.

„Wir wollen uns selbst informieren, wir wollen andere informieren und wir wollen nicht weniger als helfen“, hatte Wolfgang Niersbach vorab die „andere“ WM-Mission beschrieben. Sportlich erfüllte sich der Traum vom 4. Stern. Und auch sozial ging der Masterplan auf. 15 Projekte konnten mithilfe eines Budgets von mehr als 500.000 Euro am Leben erhalten oder sogar ausgebaut werden. Die Millionenstadt São Paulo oder das Fischerdorf Santo André, Recife oder Salvador, Cacauz Heimatdorf Mogi da Cruzes oder das pulsierende Rio de Janeiro - so unterschiedlich die Orte auch waren, eins blieb immer gleich: Alle Hilfe galt dem Wohle der Kinder Brasiliens.

Der DFB-Präsident begab sich auf eine Rundreise und besuchte soziale Projekte in São Paulo, Salvador, Fortaleza, Porto Seguro und Recife. Der DFB, und nicht nur der, brachte Geld mit. Niersbach kam nicht alleine, Liga-Präsident Dr. Reinhard Rauball begleitete ihn. Finanzielle Hilfe und Öffentlichkeit wirkten wie ein mächtiger Hebel, um vorhandene und spürbare Missstände zu beseitigen. Armut, Drogen,

Kriminalität, Gesundheit, Bildung, Infrastruktur. Ob beim Projekt der Nationalmannschaft im Fischerdorf St. André, bei „Sports for Life“ in Cacauz Geburtsstadt Mogi da Cruzes, beim Bildungsprogramm „Adolescer“ in Recife oder bei den anderen Projekten.

## Niersbach: „Wollen einen Anschub leisten!“

In der Summe kamen auf diese Weise über 500.000 Euro der Zukunft Brasiliens zugute. Neben der Nationalmannschaft und der DFB-Stiftung Egidius Braun stellten auch die Bundesliga-Stiftung und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ beträchtliche finanzielle Mittel für die deutsche Hilfe im WM-Land bereit. Unter der Überschrift „Sonhos de Crianças“, portugiesisch für „Kinderträume“, liefen die geförderten Projekte. „Wir haben als Gäste doch nur sehr begrenzte Möglichkeiten, Menschen in Not wirksam und auf Dauer zu helfen. Und wir wollen sicher auch nicht besserwisserisch den Finger heben und sagen: ‚Das ist schlecht und das hier auch.‘ Einen Anschub aber wollen wir hier dennoch leisten“, sagte



Niersbach vor seiner Abreise gen Südamerika.

Etwa im WM-Spielort Recife, wo die deutsche Mannschaft auf Jürgen Klinsmann und die USA traf und im dritten Gruppenspiel den Einzug ins WM-Achtelfinale klarmachte. In den ärmsten Vierteln der 1,5 Millionen Einwohner zählenden Hafenstadt am Atlantischen Ozean wütet allzu oft ein anderer, selten nur sportlich fairer Kampf. Das Risiko, im Alter zwischen 15 und 24 Jahren in Recife gewaltsam zu sterben, ist 30-mal höher als in Europa. Auf 100.000 Einwohner kommen in den Brennpunkten statistisch bis zu 125 Mordopfer. Der Vergleichswert für Deutschland: 1,5. Hier in den Favelas von Recife, über deren Wellblechdächer man auf die imposante Skyline schauen kann, kämpft seit 15 Jahren die Organisation „Adolescer“ um die Zukunft vieler Kinder und Jugendlicher.

Gunde Schneider hilft mit. Die Deutsche, die das Schneeballsystem von Adolescer ins Rollen brachte, erklärt die gleichermaßen simple wie wirkungsvolle Idee:



# DOPPELTE WELTMEISTER

„Wir holen die Kinder und Jugendlichen aus ihren Strukturen heraus, durchbrechen mit Spielen und Bildung den Teufelskreis von Armut, Gewalt, Drogen und Aids.“

„Hilfe zur Selbsthilfe“, darum geht es, das ist ganz oft der überzeugende Ansatz“, sagt Anna Moser vom Kindermissionswerk. Eine Deutsche engagiert sich in den Favelas von Recife, während die Halb-Brasilianerin Moser das Projekt im Auftrag des in Aachen ansässigen Kindermissionswerks betreut. „Adolescer bildet Jugendliche in den Favelas von Recife zu sogenannten ‚Peer Educators‘ aus. Was sie lernen, geben sie an ihre Freunde und Familien weiter. Schwerpunkt der Ausbildung für die 11- bis 14-Jährigen sind Gewaltprävention und Aufklärung über die Gefahren von Drogen und Sexualkrankheiten wie Aids“, erklärt Moser.

Die Psychologin arbeitet seit bald zwei Jahren für die „Sternsinger“ und begleitet zahlreiche Projekte im Norden Brasiliens. „Der öffentliche Sektor des gesamten Landes ist unterfinanziert. Bildung und Gesundheit funktionieren in Brasilien entlang der Regeln einer sehr harten Zweiklassengesellschaft“, meint Moser, deren Mutter aus dem brasilianischen Porto Alegre einst nach Deutschland einwanderte.

## Persönliche Hilfe vor Ort

In einem Vorort 20 Kilometer nördlich von Salvador fördern der DFB und die beteiligten Partner das Kinder- und Jugendzentrum „Simões Filho“. Jugendliche werden hier als Bäcker ausgebildet, auch eine kleine Viehzucht und ein paar Äcker gehören dazu. Damit nicht genug, für kleinere Kinder gibt es ein Sport- und Kulturangebot. Denn auch das ist sinnvoll in den Favelas, in denen Kleinkinder ohne angemessenen Platz zum Spielen dem allerorten anzutreffenden Dreck ausgeliefert sind, dem Drogenhandel, der Prostitution, dem Müll und Krach. „Simões Filho“, unterstützt durch Mittel aus Deutschland, versucht Struktur im Alltag der Kinder und Jugendlichen zu etablieren.

Prominente Fußballer stehen dem DFB zur Seite. In Cacaus Geburtsstadt Mogi da Cruzes unweit von São Paulo, wo der frühere Stürmer des VfB Stuttgart in großer Armut aufwuchs, finanziert Cacau mit dem Projekt „Sports for Life“ Ausbildungskurse für Jugendliche und hat einen beliebten Fußballplatz instand gesetzt. Das Projekt in Londrina wird auch von Giovane Elber und der Giovane-Elber-Stiftung gefördert, die Initiative „Bola Pra Frente“ in Rio de Janeiro durch den Ex-Leverkusener Jorginho.

In der Nachbarschaft des Campo Bahia, des inzwischen weltbekannten Basecamp der deutschen Nationalmannschaft während des Turniers, liegt das kleine Fischerdorf St. André. Die Grundschule des Ortes besuchen 72 Kinder, den Kindergarten 40 Kinder. Dank der Nationalmannschaft bekam die Welt der Kinder von St. André deutlich mehr Glanz.

„Der persönliche Kontakt war uns wichtig“, erklärt Oliver Bierhoff, warum er genau dieses Projekt ausgesucht hatte. „Wir wollten sehen, wo und wie wir die Leute unterstützen können.“ Alleine der Fußball stiftete für einen Fonds 100.000 Euro. Und an einem Nachmittag besuchten einige Nationalspieler die kleine Grundschule. Damals ahnten die kleinen Mädels und Jungs noch nicht, dass der zukünftige Weltmeister vorbeischaut.

Auch in Südafrika und der Ukraine gab es Sozialprojekte der Nationalmannschaft. Noch nie aber war die Hilfe so persönlich wie jetzt in Brasilien. Das ermöglichen die Besuche der Delegation und der Spieler. Neymar kannte in Santo André jeder Knirps. Spätestens seit jenem heißen Junitag kennen die Kinder von St. André auch Bastian Schweinsteiger, Lukas Podolski und Matthias Ginter.



# FUSSBALL IST FÜR ALLE DA!

Jeden Montagmorgen das Gleiche. Wenn Daniel Fabian das Klassenzimmer betritt, gibt es unter seinen Schülern nur ein Thema: das Fußballgeschehen vom Wochenende. Ein ganz normaler Montagmorgen in einer beliebigen Schule in Deutschland - könnte man meinen. Doch einen Unterschied gibt es. Die Schüler der Heimschule Haslachmühle, eine Einrichtung der Zieglerischen Behindertenhilfe, können sich nicht mit Worten über ihre Lieblingssportart verständigen. Sie haben eine Hör-Sprach-Behinderung bei gleichzeitig kognitiven Einschränkungen. Zur Fußball-Weltmeisterschaft 2014 hat sich die Schule etwas Besonderes einfallen lassen. *Im Spiel*, das Magazin der Fußballverbände in Baden und Württemberg, berichtet.

Da es in den einschlägigen Gebärdensammlungen kaum Gebärdens für Fußballbegriffe gibt, kam es immer wieder zu Missverständnissen unter den Schülern. „Diese Momente waren für mich der Auslöser, etwas ändern zu wollen“, sagt Lehrer Daniel Fabian. „Es gibt in der Gebärdensprache zwar Worte für das Gängigste wie Spieler, Trainer, Anpfiff oder Halbzeit, aber es gibt keine Gebärdens für Fußballfachbegriffe wie Abseits, Dribbling, taktische Aufstellungen - oder gar die Namen der Spieler.“ Deshalb rief die Haslachmühle zur Fußball-WM in Brasilien ein Fußball-Projekt ins Leben. Die Heimschule Haslachmühle ist eine



staatlich anerkannte Ersatzschule der Zieglerischen Behindertenhilfe. Sie umfasst einen Schulkindergarten sowie Grund-, Haupt- und Berufsschulstufe. In Horgenzell bei Ravensburg am Bodensee lernen und leben derzeit rund 200 Kinder und Jugendliche mit einer Hör-Sprach-Behinderung und einer zusätzlichen geistigen Behinderung.

Die Schülerzeitung der Schule brachte ein WM-Sonderheft heraus. Darin die Namensgebärden der Fußballnationalspieler, Termine und Daten zum Turnier,

Gebärden für ein Fußballfachgespräch sowie ein Interview mit Ex-Nationalspieler Cacau. Zudem wurde ein offizielles Gebärdenslexikon mit insgesamt 300 Fußballbegriffen erstellt. Auf einem Fußballposter wurden die wichtigsten Handzeichen für ein Fußballfachgespräch dargestellt. Ein weiteres Poster zeigt die Namensgebärden der deutschen Nationalspieler. „Entsprechende Gebärdens gab es bisher nicht. Unsere Schüler suchten und fanden jetzt neue Möglichkeiten zur Verständigung. Dieser Prozess wurde von unseren Fachleuten begleitet und



mitgesteuert. Letztlich handelte es sich um die Weiterentwicklung von Sprache“, sagt Pit Niermann, Direktor der Heimschule Haslachmühle. „Das Bedürfnis, sich auszutauschen, bricht sich Bahn und lässt sich nicht aufhalten“, so Niermann. „Bereits zu der Zeit, als die

Verwendung von Gebärdensprache noch verboten war, ließen sich die hörgeschädigten Menschen mit geistiger Behinderung nicht stoppen und schafften sich ihre eigene Kommunikationsgrundlage, die in der Gebärdensammlung „Schau doch meine Hände an“ niedergelegt ist.“

### Württembergischer FV mit dabei

Um das Programm zu stemmen, organisierte Daniel Fabian im März eine Projektwoche. Mit Laura Schwengber holte er eine Gebärdensprachdolmetscherin aus Berlin mit ins Boot. Gemeinsam mit Schülern und Lehrern erarbeitete sie eine

**SCHWEINI, POLDI, LAHM & CO.**  
DIE NAMEN UNSERER FUSSBALL-NATIONALSPIELER IN GEBÄRDEN

POSITION	TÖR HÜTER		ABWEHR		MITTELFELD		ANGRIFF		TRAINER						
	NAME	PHOTO	NAME	PHOTO	NAME	PHOTO	NAME	PHOTO							
TÖR HÜTER	Manuel Neuer			Roman Weidenfeller			Ron-Robert Zieler			Jérôme Boateng			Benedikt Höwedes		
MITTELFELD	Mats Hummels			Marcell Jansen			Phillip Lahm			Per Mertesacker			Marcel Schmelzer		
ANGRIFF	Lars Bender			Julian Draxler			Mario Götze			Sami Khedira			Toni Kroos		
	Thomas Müller			Mesut Özil			Lukas Podolski			Marco Reus			André Schürrle		
TRAINER	Bastian Schweinsteiger			Miroslav Klose			Kevin Volland			Joachim Löw					

Eine Idee der  
**MÜHLEZEITUNG**

Sammlung von 300 Fußballbegriffen. „Es geht ja nicht nur um taktische Begriffe“, sagt Daniel Fabian. „Es geht darum, Emotionen ausdrücken zu können.“ So erarbeitete die Gruppe nicht nur eine Gebärde für das Wort Abstieg, sondern auch eine für das Wort Abstiegsgespenst. Um diese zu dokumentieren, stellten die Schüler die Gebärden für die Fotokamera nach. Daraus entstand das Fußballgebärdenlexikon. Dieses dient künftig als Standardwerk und wird über die Schule vertrieben.

„Ich finde das Projekt super, weil sich jetzt endlich alle auf der gleichen Basis über Fußball verständigen können“, sagt Schüler Dennis Kutzner, der selbst in der Schulmannschaft Fußball spielt. Die Gebärde für seinen Lieblingsspieler Bastian Schweinsteiger geht übrigens so: Hand auf die Nase (das steht für Schwein) und eine Wurfbewegung beim Basketball nachmachen (Schweinsteigers Torjubel).

Aktiv mit eingebunden in das Projekt war auch der Württembergische Fußballverband (wfv). Als Werner Schwanzer, Inklusionsbeauftragter im wfv, zum ersten Mal von der Projektidee hörte, war er begeistert. „Ich dachte, das ist es. Das Projekt erfüllt alle Kriterien für Förderungswürdigkeit, Nachhaltigkeit und Ausstrahlung. Das kommt bestimmt gut an und dient als Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten

zwischen Gehörlosen untereinander und Menschen, die gut hören“, sagt Schwanzer, der zuvor 30 Jahre lang als Schiedsrichter aktiv und Vorsitzender im Fußballbezirk Schwarzwald war. „Ein tolles Beispiel für Inklusion!“ Für finanzielle Unterstützung warb Schwanzer erfolgreich bei der DFB-Stiftung Egidius Braun. Das Engagement wurde von der Stiftung zusammen mit der Nationalmannschaft im Rahmen der Initiative „Kinderträume“ mit 5.000 Euro unterstützt. „Die Idee ist großartig und trägt dazu bei, dass Menschen mit Hörbehinderungen sich noch besser über das Fußballgeschehen austauschen können“, betont Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke.

### Mehrfach Auszeichnungen für Aktivitäten

Die WM-Initiative der Haslachmühle ist nicht ihre erste in diesem Bereich. Für das Projekt „Wir können nicht sprechen - aber wir wollen mitreden - Fußball ist für alle da“ brachte die Mühlezeitung bereits zur WM 2010 und zur EM 2012 jeweils ein Sonderheft mit Fußballgebärden heraus. Dafür erhielt die Schule sogar den Deutschen Fußball-Kulturpreis in der Kategorie Lernanstoß. Bei der Verleihung in Nürnberg überreichte Sportmoderatorin Katrin-Müller Hohenstein Daniel Fabian und seinen Schülern Dennis Kutzner, Hezni Sezkit und Kadir Yildirim den mit 5.000 Euro dotierten Preis. Nicht der erste Preis

für die Haslachmühle. Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ kürte die Mühlezeitung 2011 zur besten Förderschulzeitung. Beim bundesweiten Wettbewerb der Bundesregierung in Zusammenarbeit mit der „Nationalen Initiative Printmedien“ gewann die Mühlezeitung 2010 den ersten Preis. Das Kultusministerium zeichnete die Mühlezeitung bereits mehrfach aus.

Für die Haslachmühle hat der Sport schon immer eine große Bedeutung. „Schüler, die nicht sprechen können, bekommen so eine Gelegenheit, sich auszudrücken“, sagt Bernd Eisenhardt, stellvertretender Leiter der Schule. Jeder Schüler habe mindestens eine Stunde Bewegung am Tag. Seit 20 Jahren hat die Schule eine Kooperation mit dem örtlichen Sportverein TSG Wilhelmsdorf. Auch an Fußball- und Volleyball-Turnieren von Special Olympics nehmen regelmäßig Mannschaften der Haslachmühle erfolgreich teil. „Mit unserem Projekt einen Beitrag zur Verständigung leisten, das wäre unsere Hoffnung“, sagt Eisenhardt. Die Hoffnung scheint sich zu erfüllen und die nächste Idee kommt bestimmt.

### Stichwort: Kinderträume

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat eine Initiative der deutschen Fußball-Nationalmannschaft aufgegriffen, die 2009 im Hinblick auf die Frauen-WM 2011 in Deutschland eine Million Euro aus Werbeeinnahmen gespendet hatte, um „Kinderträume“ zu verwirklichen. Diese Aktion gilt auch für die Zukunft. Die Nationalspieler spenden 100.000 Euro pro Jahr, die DFB-Stiftung verdoppelt den Betrag. Die Aktion der Nationalspieler und der Stiftung richtet sich an gemeinnützige Organisationen, soziale Projekte und Initiativen, die sich nachhaltig um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmern. Bei der Auswahl der Projekte werden insbesondere kleine, lokale Initiativen berücksichtigt, die größtenteils durch ehrenamtliches Engagement getragen werden. Bisher wurden so bereits über 300 Projekte gefördert. Anträge können direkt bei der Stiftung oder den jeweiligen DFB-Landesverbänden eingereicht werden.

Weitere Informationen:  
[www.egidius-braun.de](http://www.egidius-braun.de)



# KINDERTRÄUME

UNTERSTÜTZT DURCH



DIE NATIONALMANNSCHAFT

## 6 Nachwuchseliteförderung paralympisch

*Egidius Braun begründete einst in den 1990er-Jahren die Kooperation des DFB mit der Deutschen Sporthilfe. Bis heute werden Sportler anderer Sportarten solidarisch durch die Stiftung unterstützt.*



1:0 FÜR  
SPITZENLEISTUNGEN



# STEFAN HÄHNLEIN: VON LEVERKUSEN ÜBER HOLLAND NACH RIO



Einer der Nachwuchssportler, die im Rahmen der Nachwuchseliteförderung paralympisch durch die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Deutsche Sporthilfe unterstützt werden, ist Stefan Hähnlein. Der angehende Betriebswirt betreibt eine Sportart, die einzig bei den paralympischen Sommerspielen vorkommt: Sitzvolleyball. Rainer Kalb stellt den oberschenkelamputierten Spitzensportler vor.

Früher spielte Stefan Hähnlein begeistert Basketball. Für den 1,84 Meter großen Hünen die ideale Sportart. Doch im Jahr 2002 stürzte der damals 12-Jährige während eines Familienurlaubs auf einem Bauernhof von einem Heuboden und verletzte sich dabei am rechten Bein. Als die Schmerzen auch nach dem Urlaub nicht verschwanden, sogar stetig zunahmen, ging der am 12. Juni 1990 in Berlin geborene Stefan mit seiner Mutter zur Untersuchung ins Krankenhaus. Doch statt eines befürchteten Knochenbruchs enthielt die Röntgenaufnahme noch Schlimmeres: Knochenkrebs am rechten Oberschenkel, eine seltene Krebsart, die bevorzugt bei Kindern und Jugendlichen auftritt. „Ich konnte gar nicht realisieren, was das bedeutet. Aber als meine Mutter in Tränen ausbrach, merkte ich, dass es eine ernsthafte Krankheit sein muss“, erinnert sich der heute 24-Jährige. Ob der Sturz für den Knochenkrebs verantwortlich war, können die Mediziner weder ausschließen noch bestätigen.

Eine Chemotherapie brachte nicht den erhofften Erfolg, der Knochen war durch den Krebs so porös, dass man ihn nicht mehr erhalten konnte; das Bein musste amputiert werden. „Bei mir wurde eine Umkehrplastik vorgenommen. Die Stelle, wo der Krebs saß, wurde entfernt, dann der Unterschenkel um 180 Grad gedreht und dort angesetzt, wo der Oberschenkel

abgenommen wurde. Das Fußgelenk übernimmt seither die Funktion des Kniegelenks“, erklärt Hähnlein. „Vorteil ist, ich bin mobiler und nicht auf ein elektronisches Knie angewiesen.“

## Am Wochenende geht's zum Spieltag nach Holland

Stefan Hähnlein, der aktuell in Köln Betriebswirtschaftslehre studiert und seit fünf Jahren für den TSV Bayer 04 Leverkusen aktiv ist, wollte und konnte auch nach der Operation nicht vom Sport lassen. „Deshalb bin ich erst einmal zum Bogenschießen gegangen. Da aber hat mir die Action gefehlt“, sagt er. „Sitzvolleyball war dann genau das Richtige.“ Im Jahr 2004 startete der „Wahl-Rheinländer“ als Aktiver, 2006 wurde er Junioren-Nationalspieler, seit dem Jahr 2009 startet er für die A-Nationalmannschaft. Wie beim „normalen“ Volleyball wird gepritscht, gebaggert, geschlagen, geblockt und geloppt – auch

ein Hechtbagger ist öfter zu sehen. Lediglich das Spielfeld ist mit fünf mal sechs Metern kleiner und das Netz hängt nur auf einer Höhe von 1,15 Meter. „Sitzvolleyball ist gegenüber dem normalen Volleyball das, was in der Leichtathletik Gehen im Vergleich zum Laufen ist“, sagt Hähnlein. Er sieht seinen Sport in Deutschland noch in der Entwicklungsphase: „Wir stehen vor der Herausforderung, dass wir genügend Vereine finden müssen, um eine eigene Liga zu gründen.“ Aufgrund der überschaubaren Anzahl an bundesdeutschen Sitzvolleyball-Klubs, spielt Hähnlein mit „Bayer 04“ in Holland: „Wir haben eine Spielgemeinschaft mit dem BVC Holyoke in den Niederlanden gebildet, und deshalb bin ich jetzt schon holländischer Meister.“

Pragmatisches Denken. Von Leverkusen aus sind die Entfernungen bis zur holländischen Nordseeküste kürzer als nach Süddeutschland. Sieben Vereine, die pro Saison drei Mal gegeneinander spielen. Freitagnachmittags findet das Training in Leverkusen statt, danach geht es mit den Fahrzeugen direkt nach Holland. Dort steht abends noch einmal eine Trainingseinheit an, ehe am nächsten Tag der Spieltag der Ehrendivision beginnt. Leistungssport pur.





### Nächstes Ziel: Paralympics 2016

Um die Anzahl der Aktiven weiter in die Höhe zu treiben und damit eine eigene Liga in Deutschland etablieren zu können, betreiben die Sitzvolleyballer auch schon Inklusion in jeder Hinsicht. Hähnlein, mit einem Schuss Humor: „Bei uns dürfen auch - außer bei den Paralympics und anderen internationalen Wettbewerben - Menschen ohne Handicap mitspielen; nur, denen fällt das Sitzenbleiben sehr schwer.“ Und gemischte Mannschaften im Sinne von Frauen und Männern gibt es auch.

Das Material wird bei den Spielen nicht geschenkt. Hähnlein verbraucht alle drei Monate eine Torwarthose und pro Jahr drei Paar Schuhe. „Die Schuhe kosten 60 Euro pro Paar, die Hosen müssen gekürzt und umgenäht werden, die

Fahrtkosten zum Training - da ist die zusätzliche Unterstützung der Stiftung natürlich sehr willkommen.“ Bis zu 4.000 Euro erhält Hähnlein im Rahmen der Nachwuchseliteförderung paralympisch jährlich.

Und wie ist das Zusammenspiel mit den Mitspielern ohne Behinderung? Hähnlein: „Die Koordination zwischen Rutschen, wofür die Arme benötigt werden, sowie dem Ballspielen ist am Anfang ziemlich schwer. Und manchmal springen sie auf, um einen Ball zu blocken, und vergessen, dass sie eigentlich nicht in der Luft herumfliegen dürfen. Na ja, wir hüpfen manchmal auch ein wenig, in der Hoffnung, dass der Schiedsrichter es nicht sieht. Aber im Grunde ist der ständige Bodenkontakt mit dem Gesäß vorgeschrieben.“

Die Liste der Erfolge Hähnleins ist lang: mehrfacher Deutscher Meister, Silbermedaille beim Weltpokal 2010 in Ägypten, 3. Platz bei der Junioren-WM 2007 und Bronze bei den Paralympics 2012 in London. Zuletzt war der sechste Platz bei der WM in Polen für Linkshänder Hähnlein, der mit der Rückennummer 5 als Zuspieler agiert, eher enttäuschend: „Wir hatten uns wirklich mehr erwartet.“ Doch der Sportler blickt schon wieder optimistisch in die Zukunft. Sein großes Ziel bleiben die Paralympics in Brasilien im Jahr 2016. In Rio will Hähnlein, der als besonders zuverlässig und trainingsfleißig gilt, dann mit seiner Mannschaft wieder für Deutschland eine Medaille gewinnen. Am liebsten eine mit goldenem Glanz.

Weitere Informationen unter  
[www.sitzvolleyball.de](http://www.sitzvolleyball.de)

### Stichwort: Kooperation mit Stiftung Deutsche Sporthilfe

Seit dem Jahr 2001 kooperiert die DFB-Stiftung Egidius Braun im Bereich der Nachwuchseliteförderung mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Die 1967 gegründete Sporthilfe versteht sich als bürgerschaftliche Initiative zur materiellen, ideellen und sozialen Förderung der Spitzensportler und Nachwuchstalente in Deutschland. Die Braun-Stiftung fördert gezielt Sportler mit Handicaps auf ihrem Weg zu den paralympischen Spielen. Bis zum Jahr 2012 wurden zehn Nachwuchssportler gefördert, seit dem Jahr 2013 unterstützt die Stiftung bis zu 25 Sportlerinnen und Sportler. Jeder Athlet erhält maximal 4.000 Euro pro Jahr. Das Engagement ist der Sporthilfe eine wichtige Unterstützung, wie Geschäftsführer Dr. Michael Illgner betont: „Seit vielen Jahren unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun die Arbeit der Deutschen Sporthilfe. Wir sind froh und dankbar, dass sich der deutsche Fußball, mit seiner großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung, solidarisch gegenüber den von der Deutschen Sporthilfe geförderten Sportlern zeigt.“

Weitere Informationen: [www.egidius-braun.de/nachwuchselitefoerderung](http://www.egidius-braun.de/nachwuchselitefoerderung)





# FERDY BRAUN: „DIE MEINES VATERS SOLL



Ferdy Braun zählt seit Errichtung der Stiftung zu den Mitgliedern des Kuratoriums der DFB-Stiftung Egidius Braun. Der 60-jährige ledige Rechtsanwalt ist der jüngere Sohn von Egidius und Marianne Braun. Tobias Wrzesinski hat den begeisterten Fußballtrainer und passi-onierten Jäger in Aachen getroffen.

Die Liebe zum Fußball hat Ferdy Braun von seinem Vater geerbt. Gemeinsam mit DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun besuchte er häufig die Spiele der Alemannia im legendären Aachener Tivoli. Sein Fan-Herz

allerdings gehörte als Kind dem „FC“ aus Köln. „Wolfgang Overath, Heinz Flohe und insbesondere Wolfgang Weber waren meine Idole“, erinnert er sich. Ein Starschnitt von Wolfgang „Bulle“ Weber zierte zu Jugendtagen eine Wand seines Zimmers. Noch heute spielt der Fußball in Ferdy Brauns Leben eine wichtige Rolle. Seit Jahren betreut er beim „BTV“, dem Burtscheider Turnverein, eine Frauen-Fußballmannschaft. Das Team spielt in der Saison 2014/15 in der Frauen-Kreisliga Aachen. „Wir trainieren zweimal die Woche jeweils 90 Minuten. Am Wochenende steht dann

der Spieltag an“, sagt Braun. Sein Einstieg in diese Ehrenamtskarriere war klassisch und kam trotzdem überraschend: „Ich habe die Tochter einer Freundin zum Fußballspiel gebracht. Als einige Wochen später ein Trainer gesucht wurde, war ich der Letzte, der ‚Nein‘ sagte“, erinnert sich der begeisterte Hobby-Fotograf. Die Aufgabe macht ihm bis heute Spaß und Freude: „Es ist großartig, so ein Ohr an der Jugend zu haben“, sagt er. „Wenn ich am Wochenende mit meinen Schützlingen im Auto zu den Spielen fahre, erfahre ich jede Menge Neuigkeiten aus Sport, Kultur und Schule.“

Selbst hat Braun nie aktiv im Verein Fußball gespielt. Seine Begründung überrascht: „Unser Vater hatte Angst, dass wir uns dabei verletzen könnten.“ Gekickt hat er trotzdem - viele Jahre, immer sonntags mit Freunden auf einer Wiese in Aachen. Daneben spielte er ambitioniert Tennis im Verein und probierte sich kurzzeitig am Klavier. „Leider hat sich dabei schnell herausgestellt, dass ich das musische Talent meines Vaters nicht geerbt habe.“

## Eine besondere Begegnung in Mexiko

Seiner Heimatstadt Aachen ist Braun mit einer kurzen studienbedingten Unterbrechung zeitlebens treu geblieben: Nach dem Abitur am Rhein-Maas-Gymnasium begann Ferdy Braun zunächst ein Studium der Elektrotechnik an der renommierten RWTH Aachen. Schnell stellte sich aber heraus, dass die Elektrotechnik nicht seine Welt war. Nach einem Semester entschied sich Braun dann für die Jurisprudenz. Es folgte der Umzug nach Köln. Im Studenten-Wohnheim in Efferen bezog Braun ein 10,5 Quadratmeter großes Zimmer. „Die Zeit dort war großartig. Ich habe viele interessante Menschen aus verschiedenen Nationen getroffen“, erinnert er sich an die Zeit in der Domstadt. Nach fünf Jahren ging es zurück nach Aachen. Nach dem zweiten juristischen Staatsexamen wurde Braun 1984 dort selbstständiger Rechtsanwalt. 1988 gründete er eine eigene Anwalts-

# BOTSCHAFT WEITER GELTEN!"



kanzlei, die im Januar 2011 in die Sozietät „Stein und Partner“ aufging. Übrigens auch zum Vorteil der von Braun gecoachten Frauen-Mannschaft: Die Kanzlei hat ihren Sitz im ehemaligen Gästehaus des Bistums Aachen. Auf dem Gelände gibt es auch eine Sporthalle: „Ideal für das Hallentraining in den Wintermonaten“, schmunzelt der Coach.

Mit seinem Beruf und den unterschiedlichen juristischen Tätigkeitsgebieten kann Braun auch seine weiteren Interessen verbinden. Zu seinen Schwerpunktgebieten gehören neben dem privaten Bau- und Architektenrecht auch Sport- und Jagdrecht. „Ich teile mit meinem Vater die Leidenschaft für die Natur und die Jagd. Seit meinem 15. Lebensjahr bin ich als Jäger aktiv.“ Gemeinsam mit Vater Egidius pflegte er über mehr als 45 Jahre eines der größten Hochwildreviere der Stadt Aachen.

Sein Jagdgebiet ist aber nicht ausschließlich auf die Wälder Aachens und auf die nähere Umgebung der Eifel und des Schiefergebirges begrenzt. Bis heute reist Braun zur Jagd um die Welt. Österreich, Polen, Ungarn, Belgien, Dänemark, Schottland, Kanada, Namibia und Neuseeland waren bereits

seine Stationen. Die Vollendung seines 60. Lebensjahres feierte er in Belize. Der Staat in Zentralamerika war früher unter dem Namen Britisch-Honduras bekannt. Für den begeisterten Fliegenfischer Braun der ideale Urlaubsort. Doch auch rund 9.000 Kilometer von Aachen entfernt wusste man mit seinem Nachnamen etwas anzufangen. „Die Anreise erfolgte über Mexiko. In Cancún kam ich mit einem Taxifahrer ins Gespräch. Als der hörte, dass ich aus Deutschland komme und Egidius Braun mein Vater ist, sagte er: „Du bist mein Freund“, und weigerte sich, von mir Geld für die Fahrt zu nehmen“, erzählt Braun. „Dass ich in Aachen sehr häufig auf meine Eltern angesprochen werde, bin ich gewohnt, aber diese Begegnung in Mexiko hat mich beeindruckt. Die Freundlichkeit der Mexikaner hat mich fasziniert“, so Braun. „Ich kann gut verstehen, was meinen Vater 1986 zur Gründung der Mexico-Hilfe bewegte.“

## Stolz auf Aufgabe in der Stiftung

Mit seinem Vater telefoniert Ferdy Braun bis heute täglich. „Er besteht darauf“, sagt er augenzwinkernd. „Bei Länderspielen telefonieren wir mehrmals. Mindestens in der Halbzeit und nach der Partie.“ Geboren wurde Ferdy Braun übrigens wenige Wochen

vor dem legendären „Wunder von Bern“. Ehe Deutschland am 4. Juli 1954 im Berner Wankdorstadion den ersten Stern gewann und Herbert Zimmermanns Radio-Reportage zu deutschem Kulturgut wurde, erblickte Ferdy Braun knapp zwei Jahre nach seinem Bruder Rolf am 27. Mai in der Kaiserstadt das Licht der Welt. 60 Jahre später kam einen Tag nach dem jüngsten Titelgewinn der deutschen Fußball-Nationalmannschaft am 14. Juli in Köln Ferdy Brauns Enkeltochter Julie zur Welt. Zusammen mit ihrer Mutter, Brauns Tochter Laura, und ihrem Vater lebt das erste Urenkelkind von Egidius und Marianne Braun in Köln-Hürth.

Als der Deutsche Fußball-Bund im Jahr 2001 eine Stiftung errichtete, um das Lebenswerk des Vaters zu ehren, war es klar, dass Ferdy Braun im Kuratorium mitarbeiten wird. Bis heute ist die ehrenamtliche Tätigkeit in der Stiftung für ihn eine Ehrensache: „Ich bin stolz, in der Stiftung mitwirken und darauf achten zu können, dass das Lebenswerk meines Vaters und seine Botschaft weiter gilt: Fußball - Mehr als ein 1:0!“ Einzig sonntags ist Ferdy Braun bei den Partien seiner Frauen-Fußballmannschaft mit einem 1:0 zufrieden.





# FUSSBALL – MEHR

## STIFTUNGSGREMIEN 2014

### VORSTAND



**Dr. h.c. Egidius Braun**  
Vorsitzender,  
DFB-Ehrenpräsident



**Eugen Gehlenborg**  
Geschäftsführender  
Vorsitzender,  
DFB-Vizepräsident für Sozial-  
und Gesellschaftspolitik



**Alfred Vianden**  
Ständiger Vertreter  
von Egidius Braun



**Willi Hink**  
DFB-Direktor

### KURATORIUM



**Wolfgang Niersbach**  
Vorsitzender,  
Präsident des Deutschen  
Fußball-Bundes



**Dr. Gotthard Kleine**  
Stv. Vorsitzender,  
Geschäftsführer des Kindermis-  
sionswerks „Die Sternsinger“



**Gerhard Böhm**  
Abteilungsleiter „Sport“  
im Bundesministerium  
des Innern



**Ferdy Braun**  
Rechtsanwalt, Vertreter  
der Familie Braun



**Otto Höhne**  
Ehrenpräsident des  
Berliner Fußball-  
Verbandes



**Siegfried Kirschen**  
Vertreter des Nordostdeut-  
schen Fußballverbandes



**Dr. Jürgen Linden**  
Ehemaliger Ober-  
bürgermeister der  
Stadt Aachen



**Silvia Neid**  
Trainerin der Frauen-  
Nationalmannschaft



**Heinz-Leopold Schneider**  
Vertreter des West-  
deutschen Fußball- und  
Leichtathletikverbandes



**Wilfried Straub**  
Vertreter des  
Ligaverbandes

# ALS EIN 1:0!



**Reinhard Grindel**

Schatzmeister



**Wolfgang Watzke**

Geschäftsführer



**Tobias Wrzesinski**

Stv. Geschäftsführer



**Karl Rothmund**

Stv. Vorsitzender,  
Präsident des  
Niedersächsischen  
Fußballverbandes



**Dr. Lars Bernhard**

Leiter des Sport-  
referats im Bundes-  
kanzleramt



**Oliver Bierhoff**

Manager der National-  
mannschaft



**Rolf Braun**

Rechtsanwalt, Vertreter  
der Familie Braun



**Ferdinand Dunker**

Vertreter des Nord-  
deutschen Fußball-  
Verbandes



**Prof. Dr.  
Manfred Heim**

Vorsitzender der BFV-Sozial-  
stiftung, Vertreter des Süd-  
deutschen Fußball-Verbandes



**Harald Klyk**

Vertreter des Fußball-  
Regional-Verbandes  
Südwest



**Rudi Krämer**

Vertreter des Süd-  
deutschen Fußball-  
Verbandes



**Willy Küffner**

Vertreter des  
Bayerischen Fußball-  
Verbandes



**Volker Okun**

Schatzmeister des Ham-  
burger Fußball-Verbandes,  
Vertreter des Norddeut-  
schen Fußball-Verbandes



**Prof. Dr. Burk-  
hard Schappert**

Vorsitzender des  
Ärzte-Fanclubs des  
1. FC Kaiserslautern



**Horst R. Schmidt**

DFB-Ehrenmitglied



**Rudi Völler**

Ehemaliger  
DFB-Teamchef





# GEIMEINSAM HELFEN

## IHRE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE SOZIALSTIFTUNG DES DEUTSCHEN FUSSBALLS

Der Fußball in Deutschland wird getragen von den beiden Säulen Profifußball und Amateurfußball. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich für beide Bereiche mit der Thematik „Fußball - soziale Integration und Gesellschaftspolitik“ eine dritte Säule entwickelt: „Fußball - Mehr als ein 1:0!“

Dieses Lebensmotto von Egidius Braun (1977-1992 Schatzmeister und 1992-2001 Präsident des DFB) hat in hohem Maße sein Engagement bestimmt und die Bedeutung des Fußballs als wichtige gesellschaftliche Gruppe in Deutschland entwickelt. Der DFB-Sportförderverein hat bis 2001 die Aktivitäten des Deutschen Fußball-Bundes auf diesem Gebiet nachhaltig ergänzt. Mildtätige Hilfestellungen außerhalb des Fußballs und die Entwicklung sozialer Kompetenzen vorwiegend innerhalb des Fußballs haben die Aufgaben des Vereins geprägt. Die Aktion „Kinder in Not“ unterstützt insbesondere Kinder in Osteuropa, während in der Mexico-Hilfe sehr unterschiedliche Projekte angesiedelt sind (zum Beispiel die Unterhaltung des Waisenhauses „Casa de Cuna“, des Mutter-Kind-Heimes der Vicentinas und die Förderung des Straßenkinderprojektes in Querétaro). Der Deutsche Fußball-Bund bündelt mit nachhaltiger Unterstützung des Profibereiches alle diese Aktivitäten seit 2001 in der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Auch Sie können die Stiftungsarbeit unterstützen: Zum Beispiel mit Ihrer privaten Spende oder einer Vereinsveranstaltung zugunsten der Stiftung. Gerne können Sie sich bei einem unserer Projekte aktiv einbringen.

**Helfen Sie uns helfen! Wir freuen uns auf Ihre Spende und auf Ihr Engagement.**



### SPENDENKONTEN

**DFB-Stiftung Egidius Braun**  
Sparkasse Köln Bonn  
IBAN: DE11 3705 0198 0089 8629 57  
BIC: COLSDE33

**Mexico-Hilfe**  
Sparkasse Aachen  
IBAN: DE86 3905 0000 0048 0355 70  
BIC: AACSDDE33

 [facebook.com/egidiusbraunstiftung](https://facebook.com/egidiusbraunstiftung)



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

DFB-Stiftung Egidius Braun

Sövener Straße 50  
53773 Hennef

Tel. 0 22 42 - 9 18 85-0  
Fax 0 22 42 - 9 18 85-21

E-Mail: [info@egidius-braun.de](mailto:info@egidius-braun.de)  
[www.egidius-braun.de](http://www.egidius-braun.de)  
[facebook.com/egidiusbraunstiftung](http://facebook.com/egidiusbraunstiftung)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Wolfgang Watzke

### Redaktion & Gesamtleitung:

Tobias Wrzesinski

### Mitarbeit:

Thomas Greven, Thomas Hackbarth, Im Spiel - das Magazin der Fußballverbände in Baden und Württemberg, Rainer Kalb, Michail Kassabov, Angelika Keller, Patrick Kleinmann, Tom Neumann, Klaus Pastor

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel.

### Bildernachweis:

Ärzte-Fanclub des 1. FC Kaiserslautern, Auf Ballhöhe, Express, Getty Images, Peter Herrmann, Heimschule Haslachmühle, Im Spiel - das Magazin der Fußballverbände in Baden und Württemberg, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Carsten Kobow, Ralf Kuckuck, Sascha Kühne

### Layout, techn. Gesamtherstellung:

Ruschke und Partner GmbH  
Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel





MEXICO-HILFE  
1:0 FÜR  
EIN ZUHAUSE



OSTEUROPA  
1:0 FÜR  
KINDER IN NOT



AFRIKA  
1:0 FÜR  
EINE KULTUR DER KINDER



FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN  
1:0 FÜR  
MEHR ALS FUSSBALL



KINDERTRÄUME/FÖRDERANTRÄGE  
1:0 FÜR  
HELPENDE HÄNDE



NACHWUCHSELITEFÖRDERUNG PARALYMPISCH  
1:0 FÜR  
SPITZENLEISTUNGEN

DIE SOZIALSTIFTUNG.

 [facebook.com/egidiusbraunstiftung](https://facebook.com/egidiusbraunstiftung)  
[www.egidius-braun.de](http://www.egidius-braun.de)

**FUSSBALL**  
**stiftet**  
**ZUKUNFT**